

Feuerschiff „Elbe I“ gesunken

Es konnte noch nicht gehoben werden
Guzhabe n, 29. Oktober.

Das Wrack des gesunkenen Feuerschiffes „Elbe I“ ist am Donnerstagnachmittag aufgefunden worden. Der Vergungsdampfer „Hermes“ stieß am Mittag mit seinem Suchanker auf Widerstand. Die näheren Untersuchungen ergaben dann, daß es sich um das Wrack des Feuerschiffes handelt. Es ist also an seinem Liegeplatz gesunken, und zwar in dem durch die etwa 240 Meter lange Unterleiste gebildeten Kreis.

Da das gesunkene Schiff quer gegen den Strom liegt und noch starke Dünung herrscht, konnte mit der Hebung noch nicht begonnen werden. Man hofft jedoch, daß bald Ostwind eintritt, der die Arbeiten erleichtern dürfte.

Der Dampfer „Washington“ der United States Lines, der um 14.30 Uhr die Biogebelle des verunglückten Feuerschiffes passierte, bereitete der toten Besatzung der „Elbe I“ eine eindrucksvolle Ehrung. Bei gestoppten Maschinen trat die gesamte Besatzung der „Washington“ auf Deck an. Die Flagge wehte auf Halbmast. An der Landungsstelle wurde ein großes Kreuz aus frischen Blumen den Toten übergeben zum Zeichen des Dankes für das heldenmütige Aushalten der Besatzung des Feuerschiffes.

Vimpfe gratulieren Dr. Goebbels

Mhehd, 29. Oktober.

Kurz, wie sie ist, ist unsere Jugend vorneweg. So wollten auch die Vimpfe und die Jungmädels des BDM, aus Mhehd die ersten sein. Die Dr. Goebbels zum Geburtstag Glück wünschsten. Sie mochten es ganz neuzeitlich, aber Ketherwellen.

Auf der Straße, die des Geburtstagskinds Namen trägt, zogen sie am Mittwoch abend hinaus zu dem kleinen behäuslichen Haus am Rande der Stadt, in dem Dr. Goebbels geboren wurde, und in dem seine Mutter auch heute noch wohnt. Die Bevölkerung nahm an ihrem Vorhaben lebhaften Anteil. Nebenbei war das Geburtstagskindchen, das über den Rhein hinweg in des Reiches Hauptstadt gelandt werden sollte, Tagesgespräch. Wird unser Doktor auch sicher mithören! Aber sicher doch. Das läßt er sich nicht entgehen, einen Gruß aus der Heimat!

Vor dem Hause Josef-Goebbels-Straße 161 hatten sich mit der Jugend Abordnungen der Stiebrungen der Partei und viele Volksgenossen eingefunden. Die Fackeln sind entzündet. Hier ist der Reichsführer Adln angegeschlossen die Reichsführer Berlin, Breslau, Frankfurt, Rdnigsberg und Saarbrücken. Wir übertragen aus Mhehd: „Jugend grüßt Dr. Goebbels“.

Mit hellen Stimmen singen nun die Jungen und Mädel dem Geburtstagskind ihr Kampflied: „Am Rhein und Ruhr marschieren wir!“ Aus dem Kreise der Vimpfe und Jungmädels lösten sich dann Einzelsprecher. Sie fanden ihrem verehrten Doktor die ersten Glückwünsche.

Aber gleichzeitig mit uns hier in Mhehd will Ihnen die ganze deutsche Jugend durch uns Glück wünschsten. Unsere Liebe und unsere Treue sind unser Geburtstagsgeschenk!“ Dann singt die Jugend ihm das Gebührende: „Nur der Freiheit gehört unser Leben. Freiheit ist das Feuer, ist der helle Schein, solange sie noch lodert, ist die Welt nicht klein!“

Außenminister Spaak erläutert Belgiens neue Außenpolitik

Brüssel, 29. Oktober

In der gestrigen außenpolitischen Aussprache der belgischen Kammer sagte der Außenminister Spaak die neue Außenpolitik Belgiens in die Worte zusammen, die Interessen und die Sicherheit Belgiens dürften nicht Formeln und Ideologien gespielt werden. Belgien wolle keine Bündnispolitik treiben und es werde sich unbedingt weigern, sich in die Angelegenheit anderer Länder zu mischen oder sich in sie hineinziehen zu lassen. Belgien werde an jeder vernünftigen kollektiven Aktion im Rahmen der begrenzten Bedingungen teilnehmen. Belgien wolle seine Verpflichtungen halten. Diese müßten aber genau und klar festgelegt und begrenzt werden und dürften zu keiner Zweideutigkeit Anlaß geben. Belgien werde eine ausschließlich belgische Außenpolitik treiben unter Berücksichtigung seiner geographischen Lage, seiner Ueberlieferungen und seiner Fähigkeiten. Eine Rückkehr Belgiens zur Vorkriegsneutralität komme nicht in Frage, weil Belgien im Völkerverband bleiben wolle. Belgien werde seine Außenpolitik auf völlige Unabhängigkeit abstellen. Die Rolle Belgiens bestiehe darin, jedem seiner Nachbarn die unbedingte Gewissheit zu geben, daß Belgien sich nicht als Durchmarschgebiet oder als strategische Operationsbasis benutzen lassen werde. Zu diesem Zweck sei es notwendig, stark zu sein. Die Rede des Königs blide ein Ganzes. Die Militärfrage könne nicht von der außenpolitischen Frage getrennt werden.

Die Rede Spaaks wurde von der Kammer mit großer Interesse und mit Beifall aufgenommen. Auf den Bänken der Opposition machte sich kein Widerspruch bemerkbar.

Madrid in der Zange

Der Operationsplan der nationalistischen Heeresleitung

Sevilla, 29. Oktober.

In maßgebenden militärischen Kreisen wird mit der baldigen Einnahme der spanischen Hauptstadt gerechnet. Der von General Mola und General Varela um Madrid gelegte elastische Ring verengt sich mit mathematischer Genauigkeit und läßt nur noch einen schmalen Ausweg ostwärts in der Richtung auf die Küste des Mittelmeers frei. Die Durchbrechung dieses Rings durch die Roten erscheint nach den bisher mit ihren militärischen Fähigkeiten gemachten Erfahrungen ausgeschlossen.

Unter dem Druck der an Madrid heranrückenden nationalistischen Truppen ballt sich in der Hauptstadt eine gewaltige Menge geschäftlicher Roter Massen zusammen. Um die verheerenden Folgen einer blutigen Erstürmung Madrids zu vermeiden, beabsichtigt man im nationalistischen Hauptquartier die Stadt möglichst kampflös zu verlassen. Es soll daher versucht werden, die Roten auf ihrer Flucht ostwärts abzurängen. Dieser taktische Plan würde auch eine starke Schonung der nationalistischen Streitkräfte mit sich bringen, deren Verluste in der letzten Zeit im Vergleich mit denen der Marxisten verhältnismäßig sehr gering waren.

Inzwischen beginnt man auch in Madrid einzusehen, daß die Lage der Hauptstadt angesichts des völligen Verlassens der roten Mäglichkeit unhaltbar geworden ist. Troßdem versuchen die kommunistischen Machthaber frampfhaft, die Bevölkerung über die wahre Lage zu täuschen, um den Ausbruch einer Panikstimmung so lange als möglich zu verhindern. Allgemein fällt die völlige Untüchtigkeit der roten Flieger auf, was mit Flugplänen der marxistischen Bonzen in Zusammenhang gebracht wird.

In dem Kampfabschnitt der 5. Division hat sich ein starker Druck der roten Truppen bemerkbar gemacht, besonders bei den Stellungen von Alcañices (Kragonien). Ebenfalls herrschte rege Geschäftstätigkeit an der Front der 7. Division. In dem Nordabschnitt haben die nationalen Truppen ihren Vormarsch in Richtung Escorial

fortgesetzt und mehrere bedeutende Anhöhen besetzt. Der Feind hat beträchtliche Verluste erlitten. Zahlreiche Ueberläufer haben sich gestellt. In dem Südabschnitt haben die nationalen Abteilungen die Ortschaften Patres und El Alamo besetzt. An der Guadalupe-Front haben die nationalen Truppen ebenfalls wichtige Geländegewinne zu verzeichnen, nachdem sie mehrere Truppenansammlungen der Roten überrückten und ihnen zahlreiche Verluste beibringen konnten. Bedeutende Mengen von Munition und Kriegsmaterial wurden dabei erobert.

Die Tätigkeit der nationalen Flieger war sehr erfolgreich. So wurden am Mittwoch allein im Kampfabschnitt am Tajo vier rote Flugzeuge abgeschossen. Ferner haben die nationalen Flieger in der letzten Nacht einen wirkungsvollen Bombenslug auf den gegnerischen Flugplatz von Los Alcañices in der Provinz Cartagena unternommen.

Die nationalen Truppen, die die südspanische Hafenstadt Malaga belagern, konnten einen neuen Erfolg erringen. Sie drangen unter Mitwirkung der Luftwaffe weiter gegen die Stadt vor und besetzten die Ortschaft Camacho, wo die Roten vor ihrem Abzug nach ihrer Gewohnheit sämtliche Häuser geplündert und zehn Menschen ermordet hatten.

Am Mittwoch spät abends verbreiterte der Sender La Coruna eine Meldung, daß der Oberbefehlshaber der Roten in Madrid, Oberleutnant Lopez, getötet worden sei. Die Roten führten den Tod Lopez' auf unvorsichtiges Handeln mit seinem Dienstrevolver zurück. — Die Nationalen nehmen jedoch an, daß Lopez von seinen eigenen Leuten, Anarchisten und Kommunisten, erschossen worden sei.

Portugal erkennt Franco an?

Paris, 29. Okt. Die Savas aus Rabat meldet, ist dort eine Meldung des nationalstischen Senders Cere de la Frontera aufgefunden worden, wonach Portugal General Franco als Oberhaupt des spanischen Staates anerkannt hat.

Alle Sowjetlügen abgelehnt

Die Sitzung des Internationalen Nichteinmischungsausschusses

London, 29. Oktober

In den heutigen frühen Morgenstunden wurde eine sehr ausführliche Berichterstattung über die gestrige Sitzung des internationalen Nichteinmischungsausschusses veröffentlicht. Daraus geht hervor, daß alle Beschuldigungen der Sowjetregierung gegen Italien und Portugal von dem Ausschuss als unbegründet und unbewiesen abgelehnt worden sind. Auch die neue sowjetrussische Mitteilung, die eine Klärung der Stellungnahme Moskows zum Nichteinmischungspakt bringen sollte, hat den Ausschuss nicht befreit.

Der Vorsitzende erklärte, daß die Haltung Sowjetrusslands immer noch nicht klar sei, und fragte erneut ob sich die Sowjetregierung durch den Pakt noch als gebunden erachte oder nicht. Der portugiesische Vertreter lehnte den sowjetrussischen Vorschlag für eine Kontrolle der portugiesischen Häfen ab, während der Sowjetvertreter eine Kombination dieses Vorschlags mit dem britischen Vorschlag für eine Kontrolle der spanischen Häfen und Grenzen anregte.

Der italienische Vertreter erklärte, daß die neue Mitteilung Moskows die Zweideutigkeiten des sowjetrussischen Briefes vom 22. Oktober nicht beseitigt. Es sei unzulässig, daß die Sowjetregierung in dem Ausschuss sie und mit denselben Rechten wie die anderen Vertreter an den Besprechungen teilnehmen, während sie sich weigere, dieselben Pflichten zu erfüllen. Der italienische Vertreter erklärte im übrigen, daß Italien auch die Beschuldigungen der Madrider „Regierung“ gegen Italien energisch zurückweise.

Nach einer Prüfung der sowjetrussischen Beschuldigungen erklärte Lord Plymouth, daß keine Beweise für einen Bruch des Abkommens durch Italien vorhanden seien. Der Ausschuss lehnte sich dieser Auffassung an und lehnte in derselben Weise die Moskauer Beschuldigungen gegen Portugal ab.

Londoner Beweismaterial gegen die Sowjets

London, 29. Oktober.

Wie die Londoner Morgenblätter mitteilen, zeichnete sich die Sitzung des internationalen Nichteinmischungsausschusses am Mittwoch durch außerordentlich heftige Wortgefechte aus. Insbesondere kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen dem sowjetrussischen und dem portugiesischen Vertreter, wie dies auch bereits aus der amlichen Berichterstattung über den Sitzungsverlauf hervorgeht. Die Verleumdungen des Sowjetrusslands, die portugiesischen Entstellungen über die sowjetrussischen Wachen in Spanien lächerlich zu machen und

Moskau als Vorkämpfer der Demokratie und des Friedens hinzustellen, verletzten den portugiesischen Vertreter in große Erregung. Er schlenkerte seine Mappe auf den Tisch und rief aus, daß er der ganzen Verhandlung überdrüssig sei, und es sei unerhörte, daß gerade Sowjetvertreter von Frieden und Demokratie reden. Er solle sich schämen. Die „Times“ meldet, daß die Heftigkeit der Sprache alles übertroffen habe, was man bisher auf einer internationalen Konferenz gehört habe.

Die britische Regierung hat ein neues Schriftstück zusammengestellt, das Einzelheiten über sowjetrussische Waffenlieferungen an die spanische Regierung enthält. Die Beschuldigungen stützen sich auf unüberlegbares Beweismaterial britischer Beobachter. Das englische Kabinett hat dieses Schriftstück in seiner Sitzung am Dienstag geprüft und nicht ihm eine sehr große Bedeutung bei.

Am Montag Sitzung des Nichteinmischungsausschusses

London, 29. Okt. Die nächste Sitzung des Unterausschusses des Nichteinmischungsausschusses findet am Montag nachmittag statt. Die englische Regierung hofft, daß bis dahin die Antworten der einzelnen Regierungen auf den gestrigen Vorschlag des Vorsitzenden des Ausschusses Lord Plymouth eingegangen sein werden. Der Vorschlag sieht vor, vorbehaltlich der Zustimmung der beiden spanischen Parteien, die Errichtung eines unparteiischen Gremiums zu erwägen. Dieses Gremium soll auf spanischem Boden tätig sein und zwar an den Stellen, die besonders für die Einfuhr zu Lande und zu Wasser in Frage kommen, um im Falle eines Erfindens des Nichteinmischungsausschusses über besondere Fälle zu berichten.

Kreuzer „Emden“ im Schwarzen Meer

Der deutsche Schulkreuzer „Emden“ ist auf seiner Auslandsreise zu einem viertägigen Besuch der bulgarischen Hafenstadt Varna am Schwarzen Meer eingetroffen. Da König Boris von Bulgarien gerade auf Schloß Ezrinograd bei Varna weilte, leistete der Kreuzer dem Königsbesuch. Die Stadt hat zu Ehren des Kreuzers reichen Plangenschmuck angelegt.

Großbritannien fordert Genugtuung

Für den englisch-japanischen Zwischenfall, bei dem nach englischer Darstellung in Aktion englische Matrosen grundlos mißhandelt worden sind, verlangt England von der japanischen Regierung eine angemessene Wiedergutmachung, doch scheint Japan vorläufig noch auf dem Standpunkt zu stehen, daß eine derartige Forderung unerschützt sei.



Herbé für Verständigung

Paris, 29. Okt. Gustav Herbé, der früher in seinem Blatt „La Victoire“ lange für die deutsch-französische Ausöhnung eingetreten war, aber seit einiger Zeit geschwiegen hatte, tritt jetzt wieder mit einem Artikel hervor, in dem er die reiflose Vereinigung der deutsch-französischen Beziehungen warm befürwortet. Zum Schluß erklärt Herbé, er sei überzeugt, daß in einigen Monaten Marshall Petain die Leitung der Geschicke Frankreichs übernehmen werde, und daß er im Namen des neuen autoritären republikanischen Regimes gegenüber Deutschland die große Geste der Veröhnung vollziehen werde, mit der das französische Volk einverstanden sei.

Deutscher Handel, an die Arbeit!

Aufruf des Leiters der Reichsgruppe Handel zum Vierjahresplan

Berlin, 29. Oktober.

Der Leiter der Reichsgruppe Handel, Prof. Dr. Pöcher, erklärt folgenden Aufruf an den deutschen Handel: „Der vom Ministerpräsidenten Generaloberst Brüning veränderte neue Vierjahresplan ist eine unter dem Pech höchsten Willens und Kräfteanstrengung stehende Gemeinwirtschaftsarbeit. Er verpflichtet und verbindet alle Volksgenossen und alle Gruppen der Volkswirtschaft zur vorbehaltlosen und vertrauensvollen Zusammenarbeit. Noch nie sind Erzeugung, Handel und Verbrauch zu einer ähnlichen Gemeinschaftsleistung aufgerufen worden. Der deutsche Kaufmann ist sich der besonderen Verantwortung bewußt, die er im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes zu übernehmen hat. Er wird alle Kräfte dazusetzen, die wichtige und schwierige Aufgabe zu erfüllen, die ihm mit der Verpflichtung zur volkswirtschaftlich richtigen, geordneten und billigen Gütervermittlung zwischen einer planvoll aufrichtenden Gütererzeugung und einem handvoll zu gestaltenden Verbrauch jezt umfassender als bisher zuzulassen wird. Zusammen mit der produzierenden Wirtschaft wird er die Festigkeit und Sicherheit der Preise gewährleisten. In diesem Sinne rufe ich den deutschen Handel auf, an die Arbeit zu gehen!“

Deutsches Heim in Rom

Rom, 29. Oktober.

Die feierliche Uebergabe des neuen deutschen Heimes in Rom an die Ortsgruppe Rom der NSDAP, und an die Deutsche Bewegung Rom, die am Mittwochabend von dem Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, vollzogen wurde, gefolgte sich unter Teilnahme zahlreicher italienischer Vertreter zu einer eindrucksvollen deutsch-italienischen Kundgebung, der auch eine Vertretung der österreichischen Kolonie beiwohnte.

Nach einer Ehrung der für die Bewegung im Ausland gefallenen Kämpfer wie Landesleiter Wilhelm Gussloff und der von den Volksschwestern in Spanien ermordeten Kameraden führte Gauleiter Bohle u. a. aus: Es kann keine Unterschiede geben zwischen dem Volk im Reich und unseren Volksgenossen im Ausland. Zu einem nationalsozialistischen Deutschland gehört ein nationalsozialistisches Auslandsdeutschtum. Diesen Gleichklang zwischen Heimat und Draußen zu schaffen, ist die vornehmste Aufgabe der Auslandsorganisation der NSDAP. Ihre Lösung bedingt eine absolute Kompromisslosigkeit. Die Freude von Italien allen, die ich von Herzen teile über dieses deutsche Heim in Rom, soll die Intersicht in sich tragen, daß der Geist unseres großen Auslandsdeutschen Wilhelm Gussloff in diesem Heim wachen möge.

Nach der Uebergabe des neuen, festlich in den deutschen und italienischen Farben geschmückten Heimes an die Deutschen Roms und nach seiner Uebernahme durch den Vorsitzenden der Deutschen Bewegung, Gauleiter Pöcher, wurde der offizielle Teil der Einweihungsfeier durch eine Ansprache des Vorkämpfers von Saffell geschlossen.

Schwäbische Chronik

In Ennsdoreen, Kreis Mangingen, wurde der Fahrer eines Schleppers, Christian Ruhn, schwer verbrat. Er öffnete die Ruhlerkammer des mit Dampf gefüllten Ruhlers, worauf sich das siedende Wasser über ihn ergoß.

Ein Pferdebesitzer hat auf dem Weg zwischen Engstl und Hogmuhle im Kreis Zeitzung in dem dort befindlichen Walde an zwei unter 14 Jahre alten Mädchen unsittliche Handlungen vorgenommen. Der Täter konnte am gleichen Abend festgenommen werden.

Freudenstadt, 29. Oktober. Aus dem leichten Schneefall in der Nacht zum Mittwoch ist im Laufe des Tages ein regelrechtes, dichtes Schneetreiben geworden, das den Schwarzwald bis in die Lägen von 600-700 Meter in eine leichte Schneedecke hallte. Der Schnee war jedoch so sehr mit Regen vermischt, daß er nur kurze Zeit in seiner ursprünglichen Dichte liegen blieb. In Freudenstadt war der Schneefall schon etwas stärker, in den Abendstunden lag in den Straßen noch ein Schneemattsch. Der Schneebis meldete am Donnerstag früh eine Schneedecke von etwa 8 Zentimetern bei 0 Grad.

Die Landeshauptstadt meldet

Zur Woche des deutschen Buches hat das Deutsche Auslands-Institut im Ehrenraum des Ehrenmals der deutschen Leistung im Ausland eine Schau des auslanddeutschen Schrifttums zusammengestellt. Die Schau, die heute erhnet wurde, enthält in 20 Vitrinen 100 Bücher, die von Stuttgarter Buchhandlungen zur Verfügung gestellt worden sind.

Im Alter von 72 Jahren verstarb am Mittwoch der bekannte Tiermaler Josef Kerchensteiner. Schon frühe hat der Verstorbene, ein gebürtiger Augsburgener, seinen Aufenthalt in Stuttgart genommen, wo der Künstler, den in seinem Schaffen die Liebe zum Tier bestimmte, der alte Tiergarten Rillz angezogen hatte.

In der Tübinger Straße wurde ein 60 Jahre alter Mann von einem Personenkraftwagen angefahren. Er erlitt einen Beinbruch und mußte in das Katharinenhospital verbracht werden.

In Württemberg 800 000 Liter Patenwein

ausg. Stuttgart, 29. Oktober.

Auf Grund der Meldungen der über 70 Patenstadt in Württemberg und Hohenzollern kann jetzt das Ergebnis des diesjährigen Festes der deutschen Traube und des Weines in Württemberg festgestellt werden. Hiernach wurden aus den württembergischen Weinbaugebieten annähernd 800 000 Liter Patenwein bezogen. Dieses Ergebnis stellt einen vollen Erfolg der Weinwerbewoche dar, denn schon während der Weinwerbewoche waren die Vorräte der Weingärtnergenossenschaften aus fraheren Ernten so stark abgebaut, daß großenteils kein Wein mehr abgegeben wurde. Es hat also nicht nur die Patenweinaktion in diesem Jahre ihren Zweck voll erfüllt, sondern es ist auch das angestrebte Ziel, den Wein wieder zum Volksgetränk zu machen, etwlich nahergeruft worden.

Im Kampf gegen die Weltpest

Stellb. Gauleiter Schmidt in Wangen i. N.

Wangen i. N. 29. Okt. Im Rahmen des gewaltigen Aufklarungsfeldzuges der Partei sprach in der überfüllten Turnhalle in Wangen im Auftrag der Stellb. Gauleiter Friedr. Schmidt. Mit beifender Ironie rechnete er mit den kleinen Weibern ab, die wegen der Verknappung dieser oder jener Lebensmittel die größten Schwierigkeiten prophezeien. In seinen weiteren Ausführungen legte er ein mitreißendes Bekenntnis zu den tiefen Werten ab, die der Nationalsozialismus in den Begriffen Blut, Familie, Sippe, Volk, Vaterland, Ehre und Freiheit verankert sieht. Eingehend beleuchtete er auch die großen Aufgaben und Pflichten, die jeder einzelne deutsche Volksgenosse in der bevorstehenden Zeit in der dem politischen Erfolg auch der wirtschaftliche zur Seite gestellt wird, zu erfüllen hat.

Kasseltandlung im Freibad

Stuttgart, 29. Oktober.

Ein unerhört frecher und schamloser Verstoß gegen das Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre stand vor der Sechsten Strafkammer des Landgerichts zur Aburteilung. Angeklagt war der 41 Jahre alte, inzwischen geschiedene jüdische Arzt Dr. med. Theodor Holzinger von Bayreuth, wohnhaft in Stuttgart, und die 33jahrige verheiratete arische Klara Scholz von Heidenheim, wohnhaft in Bad Cannstatt, die wegen Erzeugung öffentlicher Kerkernisse auf der Anklagebank zu erscheinen hatte. Holzinger, der in einer, wie er sagt, unharmonischen Ehe lebte, hatte die Angeklagte Scholz als Patientin in seiner Sprechstunde kennengelernt und seine Vertrauensstellung als Arzt dazu mißbraucht, mit der unglücklich verheirateten und seelisch stark zermurten Frau ein Liebesverhältnis zu beginnen, wie übrigens auch zur gleichen Zeit

mit einer anderen Patientin, der 23jahrigen Amanda Kurz von Bad Cannstatt, Mutter von drei Kindern.

Am Vormittag des 16. Juli dieses Jahres hatte sich Holzinger, wie schon des öfteren, mit Frau Scholz nach dem Stuttgarter Freibad Stauffee in Hofen verabredet. Da das Paar schon früher durch sein unpassendes Liebesgetandel im Bad unliebsam aufgefallen war, entschloß sich der Betriebsmeister, die beiden, nachdem sie sich auf der Siegeterrasse beim Leuchtturm niedergelassen hatten, vom oberen Teil des Turms aus unbemerkt zu beobachten. Was er sah, war das Skandalstcke, was man sich denken kann. Er eilte auf die Terrasse und stellte die beiden in flagranten Ertrappings in größter Entrüstung zur Rede. Auch andere Personen hatten übrigens den Skandal beobachtet.

Als Holzinger in seiner Wohnung verhaftet werden sollte, machte er einen Selbstmordversuch mit Cyanid, das sich aber infolge Verletzung als unwirksam erwies. Zur Erklärung seines scham- und ehrverletzenden Treibens gab Holzinger vor der Strafkammer lediglich an, er habe Frau Scholz ins Herz geschlossen und einfach nicht die Kraft befehlen, sich von ihr zu trennen. Sie selbst will zunächst nicht gewußt haben, daß Holzinger Jude ist; sie habe ihm großes Vertrauen und eine tiefe Dankbarkeit entgegengebracht und es deshalb nicht über sich vermocht, sich von ihm loszulassen. Wie sie zu der skandalösen Aufführung im Freibad gekommen seien, ist beiden heute angrlich unerklärlich.

Die Strafkammer erkannte gegen Holzinger wegen poier Verbrechen gegen das Blutschutzgesetz und Erzeugung öffentlicher Kerkernisse auf zwei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Unterlagung der Berufsausübung auf die höchstmögliche Dauer von fünf Jahren. Die Angeklagte Scholz wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte gegen Holzinger sechshalb Jahre Zuchthaus und gegen Frau Scholz anderthalb Jahre Gefängnis beantragt.

Dr. Goebbels-Jubiläum wird übertragen

Aus Anlaß des zehnjdhrigen Gauleiterjubilaums von Dr. Goebbels sind am 30. Okt. folgende Sendungen vorgesehen:

12.00-13.10 Uhr: Reichsfender Berlin, Bericht vom Empfang des Gauleiters Pg. Dr. Goebbels und seiner Mitarbeiter im Berliner Rathaus.

19.20-19.30 Uhr: Reichsfender Berlin berichtet von der Grundsteinlegung der Dr. Goebbels-Stiftung im Friedrichshain und von der Kranzniederlegung am Grabe Horst Wessels.

19.30-19.45 Uhr: Reichsfender Berlin: Schallplatten.

19.50-20.00 Uhr: Reichsfendung: Zwischenmusik.

20.00-20.10 Uhr: Reichsfendung: Nachrichtenendienst.

20.10-20.15 Uhr: Reichsfendung: Kurzberichte von der Verleihung des Gauehrenzeichens an alte Berliner Parteigenossen im Sportpalaststafino durch Reichsminister Dr. Goebbels.

20.15-22.00 Uhr: Reichsfendung: Grokundgebung im Sportpalast.

Fuhrerkorps der NS. in Stuttgart

Herzlicher Empfang des Reichsjugendfuhrers und seiner Gebietsfuhrer

in Stuttgart, 29. Oktober.

Das Fuhrerkorps der Hitler-Jugend, sämtliche Gebietsfuhrer des Reiches, an ihrer Spitze Reichsjugendfuhrer Baldur von Schirach und Stabsfuhrer Darrmann, sowie Reichsjugendfuhrer Lauerbacher, haben, von einer Zugung in Freiburg i. B. kommend, eine Fahrt durch Württemberg unternommen. Im Laufe des Mittwochnachmittags trafen sie in Freudenstadt zu einem kurzen Aufenthalt ein und wurden von Kreisleiter Sudemann und Bannfuhrer Waidlich willkommen geheißen. Nach kurzem Aufenthalt ging die Fahrt weiter nach Tübingen. Der Reichsjugendfuhrer besichtigte in Begleitung von Obergebetsfuhrer Kobay, dem das gesamte deutsche Jugendherbergswerk untersteht, und Obergebetsfuhrer Stellrecht die dortige neue Jugendherberge.

Empfang durch den Reichsstatthalter

Reichsstatthalter und Gauleiter Rurr hatte es sich nicht nehmen lassen, die NS.-Führer zu sich ins Staatsministerium einzuladen. Er empfing in seinem Arbeitszimmer den Reichsjugendfuhrer und den Gebietsfuhrer der württembergischen NS., Erich Sundermann. Hiernach hörte er mit den Führern und Fuhrerinnen und den Bannamtsleitern der Partei die Übertragung der Rede des Reichsjugendfuhrers an. Hiernach hie Reichsstatthalter Rurr die Gebietsfuhrer und Obergaufuhrerinnen im Schwabenland herzlich willkommen. Trotz ihres kurzen Besuches, führte er u. a. aus, werde es ihnen doch möglich sein, etwas von diesem alten Kulturboden zu sehen. Er erinnerte daran, daß das Schwabenland eine sehr große Anzahl bedeutender Männer hervorgebracht habe und wünschte zum Schluß, daß sie Württemberg in guter Erinnerung behalten mögen. Dieser herzlichen Begrüßung schloß sich ein gemütliches Beisammensein an.

Im „Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland“

Am Donnerstagsmorgen besichtigte das Fuhrerkorps unter Leitung von Stabsfuhrer

Lauerbacher und Gebietsfuhrer Sundermann das „Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland“. Der Leiter des Deutschen Auslandsinstituts hieß sie herzlich willkommen und gab ihnen einen kurzen Überblick über den Aufbau des Instituts. Zur Freude aller traf nun auch noch Reichsstatthalter Rurr ein und bewies damit aufs neue seine enge Verundenheit mit der NS. Der Reichsstatthalter betonte, nachdem er von Stabsfuhrer Lauerbacher begrüßt worden war, daß er den NS.-Führern und -Fuhrerinnen einige besondere Anziehungspunkte der Stadt der Auslandsdeutschen zeigen wolle, und unter seiner persönlichen Führung besuchten sie die Akademie und das Planetarium.

Als Gäste des Oberbürgermeisters

In den Nachmittagsstunden fand der Empfang des Fuhrerkorps durch den Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen, Dr. Strolin, in der Villa Berg statt, zu dem sich wiederum Reichsstatthalter Rurr, sowie Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Staatsbehörden, der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes eingefunden hatten. Der Oberbürgermeister begrüßte im Festsaal die Gäste und betonte, daß die Stadt stets eine offene Hand für die Belange der NS. gehabt habe. Unter großem Beifall erklärte er, daß die Stadt nicht nur beabsichtige, weitere Schachmeie zu beschaffen, sondern eine neue Jugendherberge an einem besonders dafür geeigneten Platz erstellen wolle. In dieser Jugendherberge sollten neben den Jungen und Madeln des Reiches, ganz besonders die auslanddeutsche Jugend Einkehr halten.

Im Auftrag des Reichsjugendfuhrers, der unerwartet nach München gerufen wurde, dankte Stabsfuhrer Lauerbacher für den Empfang und betonte, daß sie mit ganz besonderer Freude das Ehrenmal der deutschen Leistung besichtigt hätten. Anschließend wurde von den Gästen noch ein kleiner Imbi eingekommen.

Mein blondes Märchen

ROMAN VON PAUL HAIN

Erster Teil: Der erste Brief, übriges (S. 263)

41] Allseitig werden Gläser geschwungen und stoßen larend gegeneinander.

Es ist wirklich eine hitzige und temperamentvolle Garamensfeier. Und es wird reichlich spät, als man auseinander geht.

Kreiser, der immerhin am wenigsten getrunken hat, bringt die Damen im Wagen nach Hause. Simson und Peter verabschieden sich und pilgern noch zusammen ein Stück zu Fuß.

Die frische Luft tut den Köpfen gut. Sie haben's auch ein bißchen nötig, ausgelastet zu werden. Es ist gegen 1 Uhr.

Wie das so kommt: Der Durst ist nach dem Trinken geblieben. Man muß noch einen „Schlupfchoppen“, wie Simson meint, genehmigen. Sonst ist das kein richtiger Abschlupf.

Peter hat nichts dagegen. Und so sitzen sie denn irgendwo noch in einem Allerweitsrestaurant an einem nicht ganz sauberen Tisch und trinken ihr Glas Bier. Manfred von Simson ist ziemlich aufgetraut, Peter etwas schweiglamer. „Ihnen kann man wirklich doppelt gratulieren, Himmelreich, muß man schon sagen. Prost, haha, Prostchen!“

„Doppelt? Warum denn?“ fragt Peter unsicher. Simson gibt ihm einen Stoß in die Seite.

„Na, horntse mal, mein Lieber, haha, das merkt doch 'n krankes Huhn, daß Sie mächtige Chancen haben bei der Eta. Schätzer, Sie! Wenn Sie sich da richtig ins Zeug legen, na.“

„Ich? Blödsinn!“ Peter hat nun glücklich einen halben Bieruntergang mit seinen nerkosen Händen zerkrümelt.

Simson knickt ein Auge zu. Er hat wirklich einen ganz anständigen Jaden weg.

„Werten wir doch schon lange, Baumeisterchen, hi, daß die Eta an Ihnen 'n fohen Affen gefressen hat. Na ja, warum denn nicht? Aber seh'n Sie sich vor, daß Sie sich nicht an der Nase herumleh'n lassen, hahaha, das versteht sie großartig. Was halten Sie denn von einem Abenteuerchen, he? Sind Sie nicht dumm, Himmelreich!“

Er redet noch allerhand Zeug durcheinander. Peter stiert vor sich hin.

Schlieflich wird Simson, der noch verschiedenes zwischen durch bestellt hat, müde, legt den Kopf in die Arme und schläft am Tisch ein.

Am nächsten Tag hat er mit Freund Rubefam eine kleine Nachfeier. Nicht bei Hestler natürlich. Sondern bei Kuhinger. Und genau genommen, findet er-sieht sich's hier nicht schlechter als dort. Die Speisen haben hier keine auslandlichen Namen, sondern heißen Schnitzel, Erbsen mit Speck, Königsberger Klops und sie schmecken auch, trotzdem sie billig sind. Und für zwei Mark könnte man sich glatt betrinken.

Ohne Sekt und französischen Kognat und gemixte Drinks.

Rubefam freut sich herzlich, daß Peter nun „fertig“ ist. „Und was wirst du nun anfangen?“

„Ich glaube, Rustants, ich werde mir nun doch wohl 'ne andre Weibe suchen müssen.“

„Ach nee! Gerade wo dein Stipendium noch für einen Monat langt?“

„Aee, weil ich mir's nun doch 'n bißchen bequemer machen kann. Schlieflich kann man ja nicht ein Leben lang in einer miesen Mansarde wohnen.“

„Stimmt, solange man es nicht nötig hat.“

„Eben. hm, genau genommen, war's ja doch eine feine Zeit, Früh, da oben bei den Spagen, wie? Aber hier, lies mal.“

Er zeigt ihm den Brief, den er gestern von Eta bekommen hat.

Rubefam braucht nur einen Blick hineinzuwerfen und weit Bescheid. Na ja, eigentlich war das ja vorauszusehen. Es ist die in ungemein freundlichen und anerkennenden Worten gehaltene Mitteilung Herrn von Harichs, daß er sich entschlossen habe, Peter von sofort ab, also vom nächsten Ersten, in sein Bauburo einzustellen, als ersten Architekten.

Bis eine staatliche Anstellung frei werde, so schreibt er, werde es ja unter den gegebenen Verhältnissen noch eine geraume Weile dauern, als festem Mitarbeiter in seinem Buro werde sich aber gewiß die Zukunft für ihn leichter und verheißungsvoller gestalten.

Das steht natürlich bombensfest. Eine solche Anstellung ist die beste Empfehlung. Und das angebotene Gehalt ist grundanstandig, es entspricht durchaus dem Können Peters, ohne Kleinlichkeit.

„Ja“, sagt Rubefam, „da gehst du nun also deinen Weg.“

Sie sehen sich eine Weile schweigend an. Sie fühlen in dieser Stunde, wie fest ihre beider Leben in den letzten Jahren miteinander verknüpft war. Einer hat den anderen so genau gefannt, als wäre er sein Bruder.

„Na, Früh“, reißt sich Peter aus der trublen Stimmung, die auskommen will, „deswegen gehen wir ja doch nicht auseinander, wie? Deswegen halten wir doch auch in Zukunft zusammen! Und nun erzähl mal, wie stehen eigentlich deine Affen? Was macht die Notenschreiberei? Deine Oper? Dein Studium von dem ich in letzter Zeit verdammt wenig bemerkt habe?“

Rubefam schneidet eine Grimasse.

„Du hättest ja auch reichlich zu tun, Peter. Mit dem Examen und — auch sonst!“

Peter lacht.

„Ra ja.“

(Fortsetzung folgt.)

Zucker, Fett und Wolle - alles aus Holz

Unser Kampf um eigene Rohstoffe - Wir schaffen sie aus Kohle, Luft und Wasser

Von Hans Hofried

Copyright by Reichsdruckerei Völsper-Verlag, München, auch mit Verlagsanrede versehen.

Aufgaben und Fragen von morgen möglicherweise schon heute mit unseren Lesern zu besprechen, ist einer unserer ersten Grundgedanken. Darum ist auch die jetzt vom Führer in den Mittelpunkt des neuen Wirtschaftsprogramms gestellte Rohstofffrage in ihren großen Zügen unseren Lesern bereits vertraut. Um aber ihr Wissen auf diesem so ungeheuer lebenswichtigen Gebiet zu vertiefen, lassen wir heute einen anerkannten Fachmann über Deutschlands Kampf um neue Rohstoffe sprechen. Die neuen Rohstoffe aus Kohle, Holz, Wasser und Luft sind geeignet, uns auf der einen Seite von Einfuhr aus dem Ausland unabhängig zu machen, auf der anderen Seite im Veredelungsprozess selbst wertvolle Produkte für den Export zu ergeben. Unsere Leser über den Stand dieser Entwicklung auf dem laufenden zu halten, gibt uns gleichzeitig Gelegenheit, zu unserem Teil dazu beizutragen, daß das Führerwort wahr bleibt: „Aus 68 Millionen Einzelwoesen muß eine geballte Meinung, ein geballter Wille, eine Ueberzeugung und ein Entschluß kommen!“

„Professoren“? - Kerle!

Das „Volk der Dichter und Denker“ hat uns die Welt mit einem spöttischen Unterton genannt. Seit 1933 ist der Spott verschwunden. Dafür taucht bei diesem Wort der Wunsch auf, daß es in Deutschland doch noch so sein möchte wie früher. Denn wir haben zwar auch heute noch keinen Mangel an Dichtern und Denkern. Nur sind unsere Professoren andere geworden. Es sind nicht mehr die weltfernen Romanfiguren, die man im Ausland zurücksehnt, sondern - Kerle, Menschen, die mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehen, auf den sie das Schicksal gestellt hat, die sich des Blutes bewußt sind, das sie mit den Brüdern um sie herum zu einer Einheit zusammenschweißt - Kameraden, die in die gemeinsame Front eingeschwenkt sind und auf die man sich genau verlassen kann, wie auf jeden anderen Frontkameraden. Alle zusammen stehen wir auf unserer kleinen Kohleninsel, dem einzigen Rohstoff, der über unseren Bedarf hinausragt. Wäghs um uns nichts weiter als Wasser und Luft! Das ist alles! Nur in uns, da haben wir noch „Rohstoffe“, die so leicht niemand außer uns hat: unsere von einem fahsthaften Willen geleitete und von einem unerschütterlichen Glauben gestützte Arbeitskraft und unsere - Denkkraft.

Ein Wunsch geht in Erfüllung

Mit roten Backen und den Häuten an den Ohren haben wir alle in unserer Jugend über dem „Robinson“ gelesen. Das war ein Kerl! Wie der das Schicksal aus eigener Kraft meisterte! Einmal es ihm gleich machen können - einmal zeigen können, welche ungeheuren Kräfte auch in uns schlummern...! Unser Jugendwunsch ist Wahrheit geworden! Die vom Knaben damals ersehnte Stunde ist da! Die Wirklichkeit ist noch viel großartiger, als es damals unsere blühendste Phantasie ahnen konnte! Da stehen wir auf unserer Kohleninsel Kohle, Wasser und Luft! Dazu unsere Arbeitskraft und unsere Denkkraft. Keine Hilfe sonst. Im Gegenteil! Jetzt kann der Kampf beginnen! Und er hat begonnen! In welchem Maße die Not dieser Lage den deutschen Denker erfindert gemacht hat, das hat niemand auf der Welt voraussehen können. Und welcher Leistung der deutsche Arbeiter Jahrgang ist, das wird für alle anderen immer ein Wunder bleiben.

Heran an die Kohle!

Aus dem Heizstoff wurde ein Rohstoff. Kohle macht man seitdem zu Leer. Und schon diese von allen Kindern schon immer hochgeschätzte Masse wird mit jedem Jahr für unsere Wirtschaft wertvoller. Sie ist eine fast unerschöpfliche Schatzgrube geworden, die uns mit immer neuen Erzeugnissen überflutet. Das ist kein Wunder weiter. Denn die verschiedenen Stoffe um uns herum bestehen noch den bisher getroffenen Feststellungen aus 300 000 Kohlenstoffverbindungen und nur 30 000 anorganischen Verbindungen. Also muß uns die Kohle der Grundstoff zur Schaffung der meisten anderen Stoffe werden, die uns fehlen. Dies wird um so vielmehr der Fall sein, als wir die Lehre von der Umwandlung der Stoffe, der Chemie, beherrschen. Wir sind ja nicht umsonst das Volk der Dichter und der Denker!

Und dazu kommt noch ein! Der deutsche Mensch ist im Grunde seines Wesens niemals der selbstschätzig und darum der händlerische Mensch gewesen, sondern die gemeinschaftlich ausgerichtete und schöpferische Faustnatur. Seine Aufgabe ist also deutscher gewesen als dieselbe! Und so folgt hier für die kommende Welt ein Erfolg dem anderen. Immer neue Stoffe werden aus der Kohle gewonnen. Das Del, insbesondere das Benzol, und das Pech ist die erste Generation, die aus dem Leer kommt. Der wichtigste von beiden Stoffen ist augenblicklich das Benzol. Aus ihm kommen alle die wundervoll leuchtenden Far-

ben, die uns auf Schritt und Tritt umgeben und uns die Welt des Menschen nicht nur bunt, sondern auch haltbar machen. Alle diese Farben müßten früher aus fremden Ländern bezogen werden. Der schon fast sprichwörtliche Reichtum aller englischer Familien stammt oft genug aus diesem Farbenhandel. Dieses Geld bleibt jetzt bei uns.

Kampf um Devisen

Ja, noch mehr! Hier, wie überall, wo die Menschenhand die schöpferischen Kräfte der Natur lenkt, entstehen Stoffe, die dem Zweck des Menschen noch mehr entsprechen. Sie wandern daher über unsere Grenzen hinaus und holen uns fremdes Geld, Devisen, herein, mit denen wir das erwerben können, was wir trotz allem von draußen brauchen.

Gelbwasser der Farben sind unsere Heilmittel. Auch sie sind zuerst Nachschöpfungen dessen, was die Natur an anderer Stelle, nur nicht bei uns, den Menschen gibt. Dann geht der deutsche Mensch auch hier eigene Wege und schafft das, was wir brauchen. Im Dschungel Indiens, im Urwald Brasiliens hat der Mensch von der übrigen Welt außer seines Waldes nur höchst unbestimmte Vorstellungen. Aber wenn er erfährt, daß der Fremde vor ihm aus dem Lande stammt, das ihm die Heilmittel dort im Automaten oder beim Händler geliefert hat, dann überträgt er auf ihn seine Achtung vor der Leistung in den Medikamenten.

Wer denkt daran?

Den Farben und Heilmitteln nicht so nah verschminkt sind die Riech- und Geschmackstoffe, die aber auch aus demselben Hause stammen. Auch sie treten an die Stelle von fremdländischen Erzeugnissen. Dem Vanillezucker schmeckt es niemand an, daß er aus dem Teehaus stammt. Unsere Duftstoffe begegnen in den französischen Seifen keinem Mißtrauen, weil man ihnen den Großvater Teer selbst mit der besten Nase nicht anreicht. Sogar das Pech bringt uns nicht nur Pech, sondern den und beim Bau unserer Autostroben immer wichtiger werdenden Asphalt. Wer von uns erkennt in den brennenden Reichnachtskerzen unsere Kohle wieder? Wer denkt beim Stiefelpfeifen noch daran, daß das Wachs denselben Ahn hat? So hilft uns die Kohle, tierisches Fett zu sparen, das wir nur mit ausländischen Futtermitteln erzeugen können und trotzdem zu einem großen Teil noch im Ausland kaufen müssen.

Wir müssen auch das Wasser verwerten!

Aber wir haben ja noch Wasser! Ein wichtiger Rohstoff für uns, wenn man so wenig hat wie wir. Mit dem Wasser kann man den Gehalt der Kohle an Wasserstoff anreichern. Das nennt man: Hydrieren. In diesem Falle verflüchtigt man die Kohle zu Del, insbesondere zu Benzol. Unsere Delquellen liefern uns nur etwa den zehnten Teil dessen, was wir an Del brauchen. Den „Rest“ muß nicht nur, sondern kann uns auch unsere Kohle durch die Hydrierung geben. Darum können wir heute ohne Sorgen unsere Kraftwagen herstellen, unsere Autobahnen bauen. Ist einmal Rot an Mann, dann wiederholt sich nicht mehr die Tragik des Weltkrieges, sondern unsere Motoren laufen weiter mit voller Kraft. Wenn

der Mensch auf diese Art schöpferisch tätig ist, so bekommt er dabei im Gegensatz zur Natur immer etwas zu: das Nebenprodukt. Das macht manchmal so viel Kopfschmerzen, daß man auf das Hauptprodukt verzichtet und nach anderen Verfestigungsweisen suchen muß. Bei der Kohlehydrierung zu Del gibt es aber etwas zu, was uns paßt: Heiz-, Leucht- und Treibgas in der Gestalt von Methan, Propan, Butan und so weiter. Ganze Ombudlinien laufen heute bei uns mit diesen Gasen, ohne daß der Reisende jemals davon etwas bemerkt hat, daß er nicht mehr mit Benzin gefahren wird. Man kann aber nicht nur Benzin aus den Oelen machen. Man hat es auch schon gelernt, die Fettsäuren in den Oelen zu hydrieren und so feste Fette zu gewinnen, wie sie die Natur uns gibt. Wir sehen also schon, daß die Fettfrage bei uns von mehreren Seiten her in Angriff genommen wird.

Und wir haben noch Luft!

Wie wir aus dem Wasser den Wasserstoff brauchen, so aus der Luft den Stickstoff. Wasser und Luft und Kohle ergeben in der Hydrierung Ammoniak. Damit haben wir den Grundstoff für unsere Düngung, den wir früher von Chile kaufen mußten. Damit haben wir aber auch den Grundstoff für die Verteidigung unserer Wirtschaft. Denn aus Ammoniak kann man auch Pulver für unsere Geschosse machen. Heute verkaufen wir in alle Welt den so gewonnenen Stickstoff und können dadurch wieder unsere Rohstoffbasis erweitern.

Kann man aus der Kohle das Kohlenoxyd, das von der Ofenheizung her bekannte giftige Gas, so bekommt man aus der Kohle, Wasserstoff und Luft durch die Hydrierung Methanol, also Reihhallohol. Damit sind wir in ein neues, unübersehbares Gebiet eingedrungen. Das wichtigste Ergebnis ist bisher das, daß wir daraus Formaldehyd gewinnen, das Ausgangsmaterial für viele neue Kunststoffe, wie Bakelit, Arlon und so weiter, aus denen in Erprobung von Metallen oder Holz eine stets wachsende Zahl von Gegenständen hergestellt wird. Auch Gerbstoffe werden aus diesem Grundstoff gewonnen, die sonst fast ausschließlich aus dem Ausland bezogen werden müßten. Wenn wir zu unserer Kohle etwas Kalk tun, den wir auch genügend haben, dann bekommen wir Azethylen, mit dem wir früher unsere Fahrradlampen betrieben. Heute gewinnen wir daraus auch das Acetylen, aus dem wir dann durch Kinetandereihung den Kunstschul Buna erhalten, der dem von der Natur geschaffenen Latex überlegen ist.

Keine Nachahmung bitte!

Schwere Sorgen haben uns immer die Textilrohstoffe bereitet. Auch hier zerkleinert sich jetzt die dunklen Wolken. Die Natur baut die Baumwolle aus pflanzlichen Stoffen. Auch das Holz ist nichts anderes. Wenn man das Holz aufkocht, muß man also den Ausgangsstoff haben, um Baumwolle nachschaffen zu können. So ist die Zellulose der Grundstoff für die chemischen Textilrohstoffe geworden. Aus ihm sind Kunstseide und Zellwolle entstanden. Der Name Kunstseide stammt noch aus der Zeit, in der man den Wert der neuen Rohstoffe noch nicht erkannt hatte. Da es sich nicht

um eine Nachahmung von Seide handelt, so sollte man diesen Rohstoff besser Zellseide nennen. Gehen wir in der Zellwolle einen Rohstoff, der selbst vom Fachmann nur schwer von der Baumwolle unterschieden werden kann, so ist neuerdings eine besondere Art, die Vistra-XT-Faser und die Lanusa geschaffen worden, die den Eigenarten der Wolle entsprechen.

Aber nicht nur Textilrohstoffe liefert uns der Wald. Auch hier stehen wir am Beginn nicht zu übersehender Möglichkeiten. Denn auch der Grundstoff Holz läßt sich umformen. Reicht man ihn mit Kohlenstoff an, so bekommt man Zucker. Damit haben wir den Ausgangsstoff zu äußerst wichtigen Umformungsprozessen. Aus Zucker kann Gefe werden, und aus Gefe Alkohol. Auf diesem Wege lassen sich aber auch Fette gewinnen, die nun auch von einer ganz anderen Seite her helfen, unsere Fettfrage immer mehr zu schließen.

Unsere Kohleninsel bringt uns aber durch den Verkauf über die Grenzen hinaus andere Rohstoffe, die wir zur Erschließung weiterer Schätze unseres Bodens vorerst noch brauchen. So Baumit zur Gewinnung von Aluminium aus unserer Zenerde. Ganz aus deutschem Boden stammt das verwandte Magnesium. Erst die Verflüchtigung beider Metalle leitet einen neuen Abschnitt auf dem Metallgebiet ein wie die Zellulose-Textilrohstoffe auf dem Textilgebiet. Damit sind wir auch hier auf dem Wege, uns in mancher Hinsicht unsere eigenen Metalle zu schaffen für die, die wir nicht aus eigenem Boden gewinnen können, wie Kupfer, Nickel, Chrom und auch Eisen. So bauen wir uns mit allen Kräften für unsere Wirtschaft einen festen Grund, der ein festes Gebäude tragen kann, das allen Stürmen trotzt und uns in jedem Unwetter volle Sicherheit gibt. Und dieser Bau wird sicher zu einem glücklichen Ende geführt.

Zwei Freisprüche im Berliner Baumglückprozess

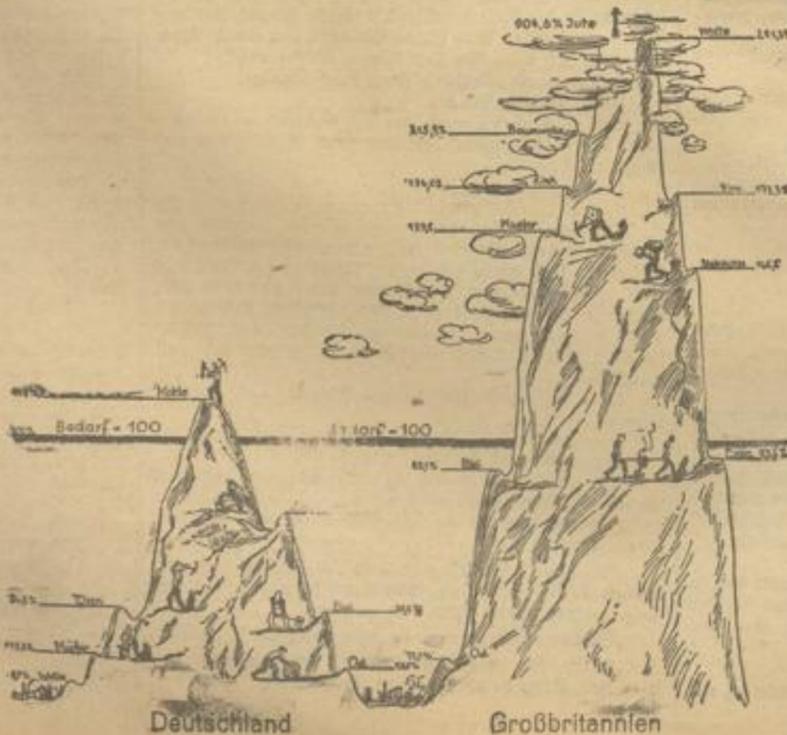
Berlin, 20. Oktober.

In dem Strafverfahren wegen des Einsturzungsfalls beim Bau der Berliner Nord-Süd-Bahn in der Hermann-Göring-Straße, durch das am 20. August 1935 19 Arbeiter den Tod fanden, verurteilte die 11. Große Strafkammer des Berliner Landgerichts am Donnerstag folgenden Urteil: Der 50-jährige Streckenbegleiter, Reichsbahnoberarzt Kurt Kellberg und der 42 Jahre alte Reichsbahnbaumeister Wilhelm Schmitt wurden freigesprochen. Wegen fahrlässiger Tötung in erschwerten Sinne wurden verurteilt: Der 35-jährige Reichsbahnarzt Wilhelm Weyher zu 3 Jahren Gefängnis, der 44-jährige Diplomingenieur Hugo Hoffmann, Geschäftsführer der Berlinischen Baugesellschaft zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, und der 42-jährige Diplomingenieur Fritz Roth, örtlicher Bauleiter der Berlinischen Baugesellschaft zu 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis. Die Unteruchungshaft wurde den Verurteilten voll angerechnet. Die Haftbefehle gegen Weyher, Hoffmann und Roth wurden aufrecht erhalten.

Die Angeklagten Weyher und Schmitt haben nach der Ueberzeugung des Gerichts nach dem Einsturzungsfall bewußt falsche Angaben über die Auszubereite gemacht und dadurch die Vergütungsarbeiten erschwert. Die Angeklagten Roth und Schmitt haben im wesentlichen zugegeben, den Zustand der Baugrube gefahrlos zu haben. Hoffmann hat seine Aufgaben als verantwortlicher Oberleiter des Baues pflichtwidrig verletzt. Dem Angeklagten Kellberg könne nicht widerlegt werden, daß er von Weyher über den wahren Zustand der Baugrube getäuscht worden ist. Das Gericht ist der Ueberzeugung, daß er die Baugrube stillgelegt hätte, wenn er über die wahren Verhältnisse und die zu große Auszubereite tiefe unterrichtet gewesen wäre. Kellberg war mangellos beweisen freizusprechen. Die Frage der Voraussetzbarkeit des Unglücks hat das Gericht bei allen Angeklagten bejaht. Zum Strafmaß betonte der Vorsitzende, daß die Schwere der Tat im Hinblick auf die Bedeutung und die Verantwortung der Stellung der Angeklagten eine besonders harte Sühne verlangte.

Die Aufgabe Dr. Lammers' im Vierjahresplan

Berlin, 20. Oktober. Verschiedene falsche Pressemeldungen veranlassen zur Feststellung: Der bisherige Beauftragte des Führers für Wirtschaftsprüfung, Wilhelm Reppner, ist in der Durchführung des zweiten Vierjahresplanes des Führers Generallandverwalter für Roh- und Werkstoffe, Staatssekretär Dr. Lammers gehört nicht dem beim Ministerpräsidenten Göring gebildeten Mitarbeiterstab, sondern dem zu seiner Beratung berufenen Kleinen Ministerium an und hat in diesem als Staatssekretär des Führers und zugleich der Reichsregierung die Verbindung zum Führer und zur Reichsregierung zu halten.



Aus dem Heimatgebiet



Ueber das Lohn- und Gehaltsabzugsverfahren für das WNW herrscht vielfach noch Unklarheit. Die Geschäftsführung Württemberg bittet daher die Betriebsführer, auf folgendes zu achten:

In erster Linie ist darauf hinzuweisen, daß im diesjährigen Winterhilfsjahr alle in Arbeit und Verdienst stehenden Volksgenossen ohne Ausnahme ihre

WNW-Opferspende durch Lohn- und Gehaltsabzug

bei ihrem Arbeitgeber, nach den Richtlinien der Reichsführung, und nicht über den Blockhalter, anlässlich der Hausfassungen, leisten sollen. Die Betriebsführer haben also die Aufgabe, in ihrem Betrieb das Lohn- und Gehaltsabzugsverfahren reiblos durchzuführen. Soweit einzelne Betriebsangehörige im Monat Oktober ihre Opferspende bei der Hausfassung gegeben haben, sind diese mit Wirkung vom November ab für die kommenden Monate des WNW in das bei ihrem Arbeitgeber durchgeführte Lohn- und Gehaltsabzugsverfahren einzubeziehen. Selbstverständlich fällt dadurch die Verpflichtung zu einer WNW-Spende bei den Hausfassungen fort. Die Einkopfspende wird jedoch von dem Lohn- und Gehaltsabzugsverfahren nicht berührt.

Diejenigen Betriebsführer im Gaugebiet Württemberg-Hohenstaufen, welche die Unterlagen für das Lohn- und Gehaltsabzugsverfahren durch die WNW-Geschäftsführung, Stuttgart, Gartenstraße 27, noch nicht erhalten haben, werden hiermit gebeten, diese Unterlagen sofort anzufordern.

Neuenbürg, 30. Oktober

Heute ist Nationaler Spartag!

Neuenbürg, 30. Okt. „Ohne die fleißige Mitarbeit der vielen Millionen deutscher Sparere und Sparereinnen wäre der gewaltige wirtschaftliche Aufbau, wie er seit 1933 sich vollzogen hat, nicht möglich gewesen“. Aus dem Sparen baut sich der Wohlstand in Stadt und Land auf. Der Sparere und die Sparerein, ob im kleinen Schwarzwalddorf, auf dem Bauerndorf, im Tagelöhnerhäuschen oder in der Fabrik, erfüllen für sich und ihre Angehörigen und damit für die Volksgemeinschaft eine höchst wichtige Aufgabe. Ohne ihr Mitwirken würden sich in den Fabriken keine Räder mehr drehen, könnte kein Krahn sein ebernes Ried der Arbeit tragen, der Bauer nicht säen, sich maschinell nicht verbessern, wäre die Bautätigkeit so gut wie lahmgelegt — in einem Wort ausgedrückt: die Millionen Sparere in Stadt und Land bilden einen gewaltigen Motor im Wirtschaftsorganismus und erfüllen im Dienste von Volk und Nation eine entscheidende Aufgabe. Von höchster Regierungshöhe wurde es auch klipp und klar gesagt, daß die Entlasten der vielen Sparere geschätzt und wertgeschätzt sind und auch bleiben werden.

Der Nationale Spartag soll uns deshalb heute und morgen in ganz besonderer Weise die Pflicht zum Sparen in Erinnerung rufen. Er soll an uns alle ein Weckruf sein. Wer es irgendwie machen kann, der tätige heute oder morgen bei einem Geldinstitut, sei es nun eine öffentliche Sparkasse, ein Genossenschaftswesen oder eine Bank, eine Einzahlung. Er tut es ja in erster Linie in seinem Interesse, aber — und darin liegt die große Bedeutung des Spargedankens schließlich — er trägt einen Baustein herbei für ein Werk, das dem deutschen Volk das Brot und den Aufstieg für die Zukunft sichert.

Der Kultminister zum Nationalen Spartag

Um die volkswirtschaftliche Bedeutung des Sparens allen Volksgenossen erneut vor Augen zu führen, wird auf Anordnung des Reichserziehungsministers auch in diesem Jahr am 30. Oktober wieder ein „Nationaler Spartag“ veranstaltet werden. Das Kultministerium ersucht, in den Schulen den Tag und seinen Sinn in geeigneter Weise zu würdigen. Die Schulverwaltung darf nur vor dem Kreditinstitut betrieblen werden, das Träger der Schulsparkasse ist. Soweit an einer Schule mehrere Schulsparkassen bestehen, ist nur eine gemeinschaftliche Werbung zulässig. An Schulkindern dürfen Werbeflächen verteilt werden, deren Aufschrift die Zustimmung des Reichskommissars für das Kreditwesen gefunden hat.

Neugliederung der NSDAP.

Neuenbürg, 30. Okt. Am letzten Mittwochabend trafen sich im Versammlungsraum der früheren Kunstschule die Politischen Leiter der Partei einschließlich der Blockleiter, Familienälteste, Wählerinnen und Warte der NSDAP, der NS-Frauenenschaft, der NSB und des NSKK, um die informativischen Anfüh-

rungen über die Neugliederung der NSDAP durch den Kreisorganisationsleiter Dr. Kuffhöfen entgegenzunehmen. Vor Beginn der Versammlung wurde die Rede des Ministerpräsidenten Göring über die Eröffnung des Vierjahresplans durch Lautsprecher angehört. Nach Begrüßungsworten durch den sv. Ortsgruppenleiter, Rechtsanwalt Barth, machte der Kreisorganisationsleiter seine Ausführungen über die Neugliederung der Partei seit der Machübernahme, wobei er hervorhob, daß dieselbe sich jeweils nach den Aufgaben, die der Partei vom Führer gestellt werden, richte. Während die frühere Gliederung der Partei die Gründung von Ortsgruppen und Stützpunkten, die Abhaltung von Wählerfassungen und die Wahlen selbst zur Aufgabe hatte, seien die Aufgaben der heutigen Neugliederung der Partei die der Erziehung und Ueberwachung des Volkes. Er richtete einen ersten Appell zur gemeinsamen Mitarbeit für die Erfüllung der vom Führer gestellten Aufgaben. Die Neugliederung bause sich nicht mehr auf den Bg. auf, sondern auf den Volksgenossen und auf die Familie. Die unterste Einheit sei die Hausgruppe mit 8 bis 15 Familien, die von irgend einem von der Partei bestimmten Bg. oder Bg. betreut werde, der in die Partei aufgenommen werden könne. An Hand von Beispielen machte der Redner Ausführungen über die zukünftige Durchführung von Hausfassungen usw. Blockleiter haben in Zukunft nur noch der Verbindungsmann zwischen der Partei und den Volksgenossen zu sein, daher fallen ihnen außerordentlich wichtige und vermehrte Aufgaben zu. Für diese Aufgaben müssen aber durchaus einwandfreie Charakter bestimmt werden. 40-60 Familien bilden dann wiederum einen Block. Der Blockleiter ist unterster Hoheitsträger, die Blockleiter sind alle Amtsleiter. Eine Zelle umfaßt wiederum 4-8 Blöcke. Sie bilden die Unterföhrung für die Ortsgruppenleitung und haben für die Durchführung der gestellten Aufgaben verantwortlich zu sein. Eine Ortsgruppe muß mindestens drei Zellen umfassen. Aufgabe der Blockleiter ist die Schulung der Blockleiter und die Zusammenführung von Gliederung und Partei, die des Blockhalters und der Blockhalterin ist, alle sachlichen Aufgaben in der Kreise der Volksgenossen hincinzutragen. Die Einsetzung der Blockleiter darf bis zum 1. November zu erfolgen, damit die Aufstellung der Haushaltisse sofort erfolgen kann.

Die sehr ausführlichen und informativischen Ausführungen des Kreisorganisationsleiters zeigten jedem die bevorstehenden neuen Aufgaben, die vom Führer gestellt wurden und wachen ein Hand in Handgehen der Partei und der Volksgenossen zur Erfüllung dieser großen Aufgaben für den Wiederaufstieg unseres deutschen Vaterlandes notwendig. M.

Wildbad

Verpöchte Gelegenheit. Wie oft kommt es vor, daß Einzelne von Kurverweilern über unsere Thermalquellen ausgefragt werden, besonders wenn dieselben erstmals in Wildbad sind und Genaueres wissen möchten. Manches einer kommt dabei in Verlegenheit, zumal wenn der Fragende etwas eindringlicher wird, weil der Einzelne nämlich selbst noch nie ein Thermalbad genommen hat. So kam erst dieser Tage wieder ein solcher ins Bad, der, obwohl er bald sechs Jahrzehnte alt ist, heuer sein erstes Bad genommen hat. Er meinte dann auch, daß es doch dumm wäre, solange damit zu warten, bis es schier nicht mehr ainge. Dies wäre umso unbegreiflicher, als doch die nahrungsberechtigten Bürger sehr niedere Bäderpreise hätten. In dieser Ansicht würde gar mander noch kommen, wenn er nun auch einmal eine Probe machen würde. An Zeit würde es wirklich manchen wohl nicht fehlen.

Die alte Trinkhalle erhält ein neues Gewand

Die Alte Trinkhalle soll demnächst neu angestrichen werden. Dem Vernehmen nach soll ein heller Farbenton gewählt werden. Hoffentlich wird das Vorhaben bald Wirklichkeit, damit die Wildbader Waler in verdienstloser Jahreszeit wieder verbleiben. Und hoffentlich macht sich aber auch die Witterung nicht allzu f6rend bemerkbar.

Der Badverwaltung gegenüber seien bei der Gelegenheit einige W6nsche zur Ber6cksichtigung hier unterbreitet. Die Schwane an den Kuppeln und die Dirschl6pfe am Dachrand ließen sich vielleicht durch absteckende Farbentwahl mehr hervorheben wie beim letzten Anstrich, wo sie, gegenstellig, durch ein Dunkel fast gar nicht mehr auffielen.

In der Nord- und der S6dkuppel befinden sich zweimal acht Namen solcher W6nner, die f6r Wildbad ungeheuer viel getan haben, teils die w6rttembergischen Regenten, teils Zivilisten (Medizine, Wildbadsdirektoren, Minister Herdogen usw.). Diese Namen, je auf rechteckig-l6nglicher dunkelblauer Tafel, fallen zu wenig auf. Ließe sich das nicht leuchtender, jedenfalls auff6lliger jetzt gestalten? Ein Gleiches ist der Fall mit den zweimal acht Tonseher-Komponisten-Namen, welche sich 6ber den acht Fenstern (innen wie außen) des Musikpavillons befinden.

Plastisch, heraldisch und k6nnerlich gut sind die zwei w6rttembergischen Wappen innen und außen 6ber der Nordt6re, der Haupteingangst6re zur Alten Trinkhalle. So sch6n diese Verarbeit ist, so w6chte auch sie sich f6r die Augen mehr abheben. Mit entsprechenden Farbent6nen ließe sich das herbeif6hren, zumal diese zwei Wappen auch kulturgeschichtliches Interesse haben.

Geschichtlich soll noch erw6hnt werden, daß der erste Anstrich Bronzezeit hatte. Die Schwane auf den Kuppeln waren vergolddet. Die Alte Trinkhalle ist 1879 ihrer Bestimmung 6bergeben worden. Sie hatte etwa ein Jahr Bauzeit. Der Eisenstuhl stammt vom Werk Wasserfallingen. Der 6berle Blauer war der + Badarzt Geh. Rat Dr. Reus. Die W6nne selber entwarf Oberbaumeister Bod und Ingenieur Schulz. Die Baukosten betrugen rund 100.000 Gulden. Die Grundfl6che geh6rte ebendort der Stadt Wildbad, wo sie ein Wohnhaus hatte, und dem + W6rker des Hotels Klumby, der da ein Holzlager unterhalten hat.

Die anst6hentlichen Verkaufsst6den (Kolonnaden) stammen aus dem Jahre 1877.

Anmerkung der Schriftleitung. Die Staatliche Badverwaltung geht mit den vorgebrachten W6nschen vollkommen ein. Gegenw6rtig ist man mit dem Ausdrehen der Farbmuster besch6ftigt und in etwa 14 Tagen wird mit den Arbeiten begonnen werden k6nnen. Im 6brigen sind sich die zust6ndigen Stellen vollkommen des k6nnerlichen Wertes der Alten Trinkhalle bewußt; sie betrachten es als ihre Pflicht, das von solcher Vergangenheit st6ndende Bauwerk nicht nur zu erhalten, sondern auch die vielen kleinen und großen Ornamente desselben entsprechend wirkungsvoll herauszustellen. Nur wer sich die M6he nimmt, die ausgedehnten Anlagen zu studieren, kann ermessen, wie viel k6nnerlicher Wert und freudiges Gestalten in der Alten Trinkhalle liegt, die in ihrer Art eines der gr6ßten Erzeugnisse der weitber6hmten Wasserfallinger G6sseisenkunst darstellt.

Bei Gicht, Rheuma, Ischias, FL. RM. 174, Spex. Doppel. 2,50 mit Walwursthild einreiben. Aus Ihrer Apotheke

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. Oktober

Kauftrieb: 1 Ochse, 17 Bullen, 82 K6he, 12 F6rken, 307 K6lber, 208 Schweine pl. 82 W. Jungschweine

	29. 10.	27. 10.		29. 10.	27. 10.
Ochsen			6zelle		
a) vollfleischig, aufgem6hlte			m6ßig gen6hrtes Jungvieh	—	—
1. j6ngere	—	41-44	K6lber		
2. 6ltere	—	—	a) beste Mast- und Saugf6rder	60-65	65-65
b) sonstige vollfleischig	—	—	b) mittlere Mast- u. Saugf6rder	57-55	48-55
c) fleischig	—	—	c) geringe Saugf6rder	40	40
d) gering gen6hrte	—	—	e) geringe K6lber	—	40
Bullen			Schweine		
a) j6ngere vollfleischig	40-45	43	a) F6ttschweine 6ber 300 Pfd.		
b) sonstige vollfleischig	—	—	1. fetter	55,50	56,50
c) fleischig	—	—	2. vollfleischig	56,50	56,50
d) gering gen6hrte	—	—	b) 1 vollfleischig 240-300 Pfd.	55,50	55,50
K6he			b) 2 vollfleischig 240-300 Pfd.	54,50	54,50
a) j6ngere vollfleischig	30-35	30-35	c) vollfleischig 200-240 Pfd.	52,50	52,50
b) sonstige vollfleischig	35-38	34-38	d) vollfleischig 160-200 Pfd.	50,50	50,50
c) fleischig	20-22	27-31	e) fleischig 120-160 Pfd.	—	—
d) gering gen6hrte	21-24	23-24	F6rken		
F6rken (K6lbinnen)			a) vollfleischig aufgem6hlte	43	42-43
a) vollfleischig aufgem6hlte	—	—	b) vollfleischig	—	—
b) vollfleischig	—	—			

Bei einigen Subpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, G6hlerverlusten; demzufolge m6ssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.
Marktwertung: Wehrlich und Schweine zugeh6rt, K6lber losloht.
Stuttgarter Fleischmarkt, Preise: Gemmel- (fleisch b) 95-100, h) 75-90; Rindfleisch a) 72 bis 75, b) 63; Kalbfleisch a) 107, b) 96; Schweinefleisch b) 74; Rindfleisch a) 78.

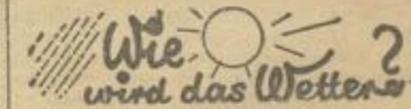
Birkenfeld

Von den Gefl6gelz6chtern. Am letzten Sonntag bielten die Gefl6gelz6chter des oberen Enztals in der „Krone“ eine Versammlung ab, die einen guten Besuch aufwies. Vorstand Kummel-Birkenfeld sprach einleitend kurze Worte und wies hin auf die Ende November in der Turnhalle in Calmbach stattfindende Kreisversammlung. Die technischen u. organisatorischen Fragen wurden eingehend durchgesprochen, sodaf alle Vorbereitungen f6r diese wichtige Ausstellung getroffen sind. Namhafte Preisrichter haben ihre Mitwirkung zugesagt. Es ist damit zu rechnen, daß die Besichtigung mit Tieren eine recht gute sein wird. Mit regem Interesse folgten die Anwesenden den von Referenten Seite gemachten Ausf6hrungen 6ber den Verlauf des Gantages in Herrenberg. Dort wurde darauf hingewiesen, daß nur organisierte Z6chter sich an einer Ausstellung beteiligen d6rfen. Der Vorstand nahm hierauf die Er6rung von zwei verdienten Vereinst6glichen vor. Es sind dies Freis Ganshorn-Birkenfeld und Christian Mayer-Renenb6rg, denen er den Ehrenbrief 6berreichte. Es wurde der einm6tige Beschluß gefaßt, am 13. Dezember d. J. die große „Schwabenstau“ in Heilbronn zu besuchen. Mit Worten des Dankes an alle Erschienenen schloß der Vorstand die Tagung.

Calmbach

Engl6nd im Walde. Der Fuhrmann Karl Schmid war Dienstag nachmittag im Wald mit Holzabf6hren besch6ftigt. Dabei kam ein Stamm ins Aufschieben und ersaßte Schmid. Bei dem Sturz erlitt er einen dreifachen Beinbruch und mußte sofort in das Kreiskrankenhaus verbracht werden.

Loffenau, 30. Okt. Anl6ßlich des Kreisfingertages in Enzberg konnten vom hiesigen M6nnergesangsverein „Liedererkant“ einige S6ngerjubilare geehrt werden. Es sind dies die S6nger Jakob Adam, Schuhmacher, Karl Reule, Maurer, Friedrich Mangler, Ehrenvorsitzend und Zimmermeister, Gottf. Zellmann, Holzer. Sie erhielten die Ehrennadel des Enzkreises, einen Rhombus mit der Enz darstellend und der Umschrift: 30 Jahre S6nger S.E.S. Der kommende Kreisstag findet 1937 in Conweiler Stal, wo der Verein abermals wieder einige Jubilare melden darf. Besondere Aufmerksamkeit wird den beiden Vereinsjubil6ren in der Nachbarschaft geschenkt werden, wo in Herrenberg und auf dem Döbel jeweils das 75j6hrige Bestehen



Der kr6ftige Anstrich 6ber Nordosteuropa hat zur Ausbildung eines schwachen Hochdruckr6ckens gef6hrt, der sich von S6dfrankreich nach Finnland erstreckt. Bei abk6hlender Luftbewegung stellt sich 6ber Frankreich und Norddeutschland k6rkerer Aufheiterung ein, die auch 6ber unserm Gebiet wirksam werden wird. F6r die s6dlichen Gebiete jedoch bleibt zun6chst infolge Nordbau k6rkerer Bew6lkung erhalten. Im ganzen steht eine Besserung der Wetterlage in Aussicht, deren V6rhandigkeit auf l6ngere Dauer jedoch infolge der Wirksamkeit einer Randf6rderung 6ber den britischen Inseln und der Nordsee nicht sicher gestellt ist.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, W6rttemberg Stuttgart - W6rttemberg 21.80.



Vorhersage f6r Freitag: N6rdliche bis nordw6stliche Winde, besonders in der s6dlichen Gebietsst6cke noch k6rker bel6w6lt, vom Norden her zeitweise aufheiternd, trocken, Temperaturen unter Tag etwas ansteigend, in Aufhebungsbereichen Nachtfrost.

der dortigen Brudervereine begangen wird. — Der Musikverein Löffelau, der seit seiner Gründung im Jahre 1921 dem badischen Musikerverband und dem Gau Murgtal angehörte, mußte sich nunmehr in den Gau Württemberg, S. H. Heidenheim a. d. Br., übersiedeln lassen. Damit gehört nur noch der Turnverein einem badischen Verbände an. Auch hieraus spricht wiederum die eigenartige Lage des Ortes Löffelau, das sich wirtschaftlich ganz nach dem badischen Murgtal orientieren muß. Dort lernt der Löffelauer seine Arbeitskameraden kennen, mit denen er sich auch bei Vereinstreffen gerne trifft. — Lehrer S. H. H. ist mit den hiesigen Referenten zur Ableistung seiner Heeresdienstpflicht von hier abberufen worden. Den jungen Soldaten, der sich im hiesigen Vereinsleben stets bereitwillig betätigte, begleiten unsere besten Wünsche.

Altenheim, 29. Okt. In der Beratung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsherren wurde die Stromversorgungsfrage behandelt. Es handelte sich darum, entweder die Stromversorgungsanlage durch die Stadtverwaltung in Hand zu nehmen und zu erweitern oder mit dem Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach Verhandlungen aufzunehmen, um die häßliche Stromversorgung sicherzustellen. Auf Grund eines sachmännlichen Gutachtens wurde letztere Lösung als die günstigste und zweckmäßigste bezeichnet. Die Selbständigkeit des bisherigen Elektrizitätswerkes ist gewahrt, die Stadt muß jedoch eine Mindestmenge an Strom abnehmen. So wird diese wichtige Frage einer baldigen Lösung zugeführt. — Auch hier wird die gebührende polizeiliche Verwarnung eingeholt. — In den letzten Jahren wurden zahlreiche Straßen und Wege erbaut. Die Benennung der Straßen erfolgt zu Ehren solcher Männer, die sich um den Wiederaufbau unseres Vaterlandes verdient gemacht haben. So erhalten zwei Straßen den Namen des Führers und Reichsführers und des verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg, ein Weg den Namen des Kämpfers Horst Wessel und eine Straße die Bezeichnung Gustav Weller-Straße zur Erinnerung an den früheren Stadtschultheißen Weller.

Calw, 29. Okt. Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr stellt sich wie folgt dar: Kurgäste 20, Ueberrnachtungen 2404, KdF-Urlauber 91, Passanten 4055, Betriebsausfälle 133, Befahrer in der Jugendherberge 3310. Es zeigt sich, daß die Zahl der Passanten eine Zunahme aufweist, die gegenüber früheren Jahren erheblich ist. Die Zahl der Kurgäste hat ebenfalls zugenommen.

Geislingen, 30. Okt. Bei einer am Mittwoch vormittag veranstalteten Jagd gab ein Schütze einen berührungslässigen Schrotschuß ab, der ein zehn Jahre alter Junge, der auf einem Acker Bohnensteden arbeitete, davon getroffen wurde. Mit erheblichen Bauchverletzungen mußte er in das Weiblinger Krankenhaus verbracht werden.

Bürrn, 30. Okt. Gegenwärtig beschäftigen sich die zuständigen Stellen mit der Erstellung eines Kriegerdenkmal. Es wurde ein Platz ausgemessen, der auch als Aufmarschgelände benutzt werden kann; derselbe liegt an dem nach dem Seebad führenden Weg oberhalb der Rembrandtstraße. An dieser Stelle wird dann die Gemeinde alle nationalen Feiern begehen und Zeugnis ablegen von lebendiger Volksgemeinschaft.

Schellbronn, 30. Okt. Eine Bauerfrau brachte beim Fatterschneiden eine Hand in das Triebwerk. Mit schweren Verletzungen verbrachte man die Verunglückte in das Städtische Krankenhaus nach Pforzheim.

Rogold, 30. Okt. Heute findet in der Gewerkschule die Eröffnung einer Schulwerkstatt für Schreinerlehrlinge statt. Die Kosten hierfür werden durch Stiftungen u. Zuschüsse der Stadtgemeinde aufgebracht. Der Besuch steht nicht nur Lehrlingen von Rogold, sondern aus allen Orten des Gewerkschulverbandes offen. Die Schreinermeister begrüßen diese Schulwerkstätte, soll doch darin der Nachwuchs eine gründliche Schulung und Ausbildung erhalten.

Schönenberg-Celsoheim, 30. Okt. Am letzten Sonntag fand hier ein kameradchaftliches Treffen der Waldenser aus Württemberg, Baden und Hessen statt. 18 Waldensergemeinden hatten ihre Vertreter entsandt, um ihre organisierte Verbundenheit zu bekunden, um aber auch wichtige Fragen zu besprechen. Zum 1. Vorsitzenden der Deutschen Waldenser-Vereinigung wurde Dr. jur. Bonnet-Stuttgart und zum geschäftsführenden Vorsitzenden Max von Keller-Celsoheim bestimmt. Am Vorabend der Pfarrkirche wurde zum Abschluß des Treffens eine Erinnerungsinschrift geweiht. Vertreter von Partei und Gemeinde sprachen bei diesem feierlichen Akt.

Königsbach, 30. Okt. Am Dienstag vormittag ereignete sich in der Delmühle ein tödlicher Unglücksfall. Es mußte ein 80-jähriger schwerer Kessel transportiert werden. Infolge der großen Last brach an dem Gerät eine Vorrichtung, sodas der Kessel in die Tiefe stürzte. Maurermeister Johann Kraus konnte sich nicht mehr in Sicherheit bringen und wurde zu Tode gedrückt. Ein anderer Arbeiter brach im letzten Augenblick auf die Seite.

Kultureller Rundblick

Johns „Thomas Paine“ im Staatstheater

Zu einer der stärksten bisherigen Aufführungen in der neuen Spielzeit gestaltete sich die württembergische Erstaufführung von Johns „Thomas Paine“ in der Inszenierung von E. A. Winds. Waldemar Veltheim verkörperte die tragische Gestalt des Trommlers und Dichters der amerikanischen Unabhängigkeit Thomas Paine in einer unerhöht starken und eindringlichen Weise. Dieses Schauspiel ist ein Hochgefühl der Freiheit, des idealistischen Glaubens an Vaterland und Kameradschaft und heldischer Tragik. Die Zuschauer waren im Innersten ergriffen.

Saßspiele deutscher Bühnen in Luxemburg

Die Luxemburger Gesellschaft für deutsche Literatur und Kunst ist gegenwärtig in die Veranstaltung von Saßspielen deutscher Bühnen in Luxemburg bemüht. Inzwischen hat auch die Luxemburger Theaterkommission Verhandlungen aufgenommen, um für das Stadttheater sowohl ein erstklassiges Berliner Ensemble, als auch die Adler Oper und das Theater Stadttheater zu einer oder mehreren Aufführungen nach Luxemburg zu verpflichten.

Wer schrieb den besten Zeitungsroman?

Die Reichsschrifttumskstelle teilt mit: Die Bekanntgabe der Preisträger im Preiswettbewerb „Wir suchen den besten Zeitungsroman“ sollte zuerst anlässlich der Woche des deutschen Buches 1936 erfolgen. Die überaus große Zahl der Einsendungen macht eine besonders sorgfältige Prüfung notwendig, die zu dem genannten Termin noch nicht abgeschlossen werden konnte. Die Verkündung der Preisträger wird nunmehr am „Tag der Deutschen Presse 1936“ erfolgen.

Stuttgarter Film-Erstaufführungen

Zu einer feierlichen Alfred-Wegener-Gedächtnisfeier gestaltete sich die Erstaufführung des

Expeditionsfilms „Das große Eis“ im Stuttgarter Planetarium. Mit der Wucht einer heldischen Ballade sind diese unvergleichlich eindrucksvollen, ja erschütternden Bilder geladen, die von der letzten großen Fahrt des bedeutenden deutschen Polarforschers in die eiskälteste Grönlands berichten. Diese deutsche Polarexpedition unter Professor Alfred Wegener im Jahre 1930 bildet den Höhepunkt der deutschen Polarforschung. Sie ist zugleich ein Höhepunkt der Kameradschaft, denn Alfred Wegener und einer seiner Begleiter starben in der Eiskälte, nachdem er seinen Kameraden Hilfe gebracht hatte.

Nach einer wahren Begebenheit gestaltete die Terra Film AG den Film „Moskau — Shanghai“, der im Universum läuft. Pola Negri spielt darin die Hauptrolle einer Mutter, die in den Wirren des bolschewistischen Umsturzes in Rußland von ihrem Kind und ihrem Verlobten getrennt wird, beide erst nach langen Jahren wiederfindet, aber auf die Erfüllung ihrer treuen Liebe aus opferbereitem Mutterherzen Verzicht leistet, um nicht das Glück ihrer Tochter zu zerstören. Obwohl der Film, dessen Regie Alfred Wegener führte, oft reichlich romantisch erscheint und manchmal ins Sentimentale abgleitet, ist er sehr farbig, spannend und wirkungsvoll gestaltet.

Der neue Ma-Film „Standhafte Brügge“, der im Ma-Palast anliegt, schildert in packender Weise das Schicksal eines jungen Menschen, der in den erbitterten Kämpfen des Weltkrieges an der Frontmilitärfront zum Manne reift. Für die wichtig und eindrucksvoll gezeichnete Kampfbildung zeichnet der Stuttgarter Spielleiter Werner Klingler verantwortlich. Der Film erhielt die Auszeichnung „Künstlerisch wertvoll und volksbildend“.

Reichskriegsgericht feierlich eröffnet

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg hat das am 1. Oktober d. J. neu zusammengetretene Reichskriegsgericht feierlich eröffnet und den Präsidenten des Reichskriegsgerichtes, Generalkommandant, sowie dessen Stellvertreter, Generalkommandant von Küchler, vereidigt.

Volkswirtschaftliche Reserven

Zum Nationalen Spartag am 30. Oktober

Von Dr. Gerhard Kollatiewicz

Auch in diesem Jahre wird durch den Nationalen Spartag am Freitag, 30. Oktober, für den Spargeldtag geworben. Wir haben den Leiter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft „Deutscher Kreditanstalten“ gebeten, sich zu diesem Tag zu äußern und er stellt den Spartag in seinem nachstehenden Artikel in Zusammenhang mit den allgemein interessierenden Gegenwartsaufgaben.

Auch in diesem Jahre richten die Sparbanken, Genossenschaften und Banken am Nationalen Spartag den Appell an die Volksgenossen, durch Sparen am Aufbau Deutschlands, wie auch an der eigenen Existenzsicherung mitzuwirken.

Nach den furchtbaren Enttäuschungen, die der Sparer durch Inflation und Zwangseingriffe früherer Regierungen erfahren hat, ist es wichtig, immer wieder darauf hinzuweisen, daß der Nationalsozialismus den Schutz des deutschen Sparsparers verbürgt und, wie es auch der Führer wieder in seiner Rede am Hohenberg zum Ausdruck gebracht hat, dafür sorgen wird, daß nicht noch einmal der Sparer durch Währungsverschlechterung um den Lohn seiner Arbeit gebracht wird. Es kommt hierbei weniger darauf an, wie sich in Zukunft das Verhältnis der deutschen Währung zu den ausländischen Währungen entwickeln wird, als vielmehr darauf, daß die Kaufkraft der Mark im Innern konstant bleibt. In dieser Hinsicht hat auch der Reichsbankpräsident und Reichswirtschaftsminister anlässlich der Abwertung in Frankreich, Holland und der Schweiz bestimmte Zusicherungen gegeben.

Anders als im liberalistischen System besteht der nationalsozialistische Staat grundsätzlich die Möglichkeit, um die innerdeutsche Kaufkraft von den Schwankungen der Wechselkurse unabhängig zu machen. Je mehr die deutsche Wirtschaft die eigene Produktion zur Grundlage der Versorgung des Volkes macht, wie dies nach der Proklamation des Führers auf dem Parteitag der Ehre vorgezogen worden ist, desto leichter wird es sein, den effektiven Sparsparerschutz, d. h. den Schutz vor einer Verschlechterung der Kaufkraft der Mark durchzuführen.

Der Staat hat aus sozialpolitischen und gesamtwirtschaftlichen Gründen das größte Interesse daran, das Vertrauen des Sparsparers zu erhalten und die Sparsparfähigkeit zu fördern. Das Sparsparkapital stellt die volkswirtschaftliche Reserve dar, die in Zeiten der Not — der allgemeinen Not wie der Not des einzelnen — eingesetzt werden muß, um eine Verelendung der von ihr betroffenen Volksteile zu verhüten. Die soziale Not hätte in der Krisenzeit nicht die unerträglichen Ausmaße annehmen können, wenn nicht die Ersparnisse des deutschen Volkes durch den Versailles Vertrag und die Inflation vernichtet worden wären, nur

ihren nationalen Weserben und dem Sparsparkapital haben es andere Völker, insbesondere die Vereinigten Staaten, zu verdanken, wenn sie die Wirtschaftskrise ohne allzu heftige soziale Erschütterungen überwinden konnten. Die staatliche Fürsorge im Alter, bei Invalidität, Krankheit und Erwerbslosigkeit, wird immer nur das äußerste Existenzminimum sichern können. Sie muß ergänzt werden aus zusätzlichen Mitteln, die sich der einzelne Volksgenosse durch Fleiß und Sparsamkeit für den Fall der Not ansammelt. Nach dem Verlust an Sparsparkapital, den das deutsche Volk erlitten hat, ist es doppelt wichtig, durch Sparen die geschwächten volkswirtschaftlichen Reserven wieder aufzufüllen.

Aber auch aus einem allgemein-wirtschaftlichen Gesichtspunkt ergibt sich die Notwendigkeit, gerade jetzt das Sparen und die Kapitalbildung zu fördern. Die gewaltigen Investitionslücken, die der Staat für den Wiederaufbau der Wehrmacht sowie für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des deutschen Volkes durchzuführen, können nur aus Hebersparnissen der deutschen Volkswirtschaft finanziert werden. Das deutsche Volkseinkommen hat sich — in den Kaufkraftzahlen von 1928 ausgedrückt — gegenüber 69 Milliarden im Jahre 1913 und 57 im Jahre 1931 auf mehr als 70 Milliarden im Jahre 1935 erhöht. Welcher Anteil hiervon der Vermögensbildung dienlich ist, läßt sich statistisch nicht erfassen. Vermögen wird nicht nur in der Form von Geldkapital gebildet, sondern auch im Wege der Schuldenentlastung oder der unmittelbaren Vermehrung des Anlagevermögens mit Hilfe eigener Hebersparnisse. Gerade in diesen beiden letzteren Formen findet zur Zeit im Reich die gewerbliehen Wirtschaft eine sehr beträchtliche Vermögensneubildung statt.

Für die breiten Schichten der Bevölkerung wird sich die Bildung von Sparsparkapital meist in den bewährten Formen der Geldanlage bei Sparbanken, Genossenschaften, Banken oder der Anlage in Wertpapieren aller Art, insbesondere in öffentlichen Anleihen und den Pfandbriefen der Bodencreditanstalten vollziehen. Es ist wichtig, dem Sparsparer hierbei freie Hand zu lassen, welche dieser Formen er wählen will. Alle Zustüsse zu den Sparbänken des Geldkapitals sollten offengehalten werden. Den Kapitalammernellen gegenüber läßt sich das staatliche Interesse an der Art der endgültigen Verwendung des sich bildenden Kapitals leichter wahrnehmen als gegenüber dem Einzelsparner.

Pilo
mit dem Piloten glänzt sehr rasch und schützt das Leder
Pilo

Nr. 1054 Nachrichten

Partei-Organisation

NSDAP Ortsgruppe Widdach. Heute Freitag, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale des „Schwarzwaldbahnhofes“ eine Ortsgruppenversammlung statt. Sämtliche politische Leiter, Blockleiter, Walter und Parteimitglieder werden aufgefordert, an der Versammlung teilzunehmen. Außerdem ergeht hienit Einladung an die Einwohnerschaft.

Ortsgruppe Neuenbürg. Nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr findet in der Turnhalle das große Militärkonzert des Trompeterkorps Kap.-Regt. 18 Stuttgart-Bad Cannstatt statt. Der Vorverkauf der Programme zuzü 60 Pf. steht heute durch die Blockleiter ein. Das Trompeterkorps wird hier mittags 12 Uhr verabschiedet. Ich bitte, den Blockleitern Freiquartiere zur Verfügung zu stellen.

Partei-Amt mit betretenden Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Widdach. Am Montag den 2. Nov., abends 8 Uhr, findet im Bahnhofs-Hotel ein Lichtbildvortrag vom Roten Kreuz über See statt, wozu Einladung an uns ergangen ist. Ich bitte die weiblichen Mitglieder der DAF einschließlich Hausgehilfinnen, an diesem Vortrag recht zahlreich teilzunehmen. Die Ortsleiterin.

NS-Frauenchaft Calw. Ich erwarte, daß die Frauen an der am Samstag abends 8 Uhr im Gasthof zum „Bahnhof“ stattfindenden Kundgebung teilnehmen. Redner: Vg. Kreisleiter Vödemann-Freudenstadt. Die Leiterin.

Nr. 1054, Bd. 1, Nr. 10

NS-Schar Neuenbürg. Heute abend punkt 20 Uhr ist für die ganze Schar Turnen. Der Off. 1/128.

Seht Kraut einkaufen!

Zur Zeit ist der heimische Markt reichlich mit Wirsing- und Weichkohl besetzt. Jetzt ist also der rechte Zeitpunkt für die Hausfrau, sich mit Kohl einzudecken, denn er hält sich, so Sauerkraut eingeklopft oder in Sand eingeschlagen, monatelang. Aus Kohl lassen sich gut und gerne fünfzig verschiedene Gerichte herstellen, die nicht nur jede vermehrte Junge zufriedenstellen und sättigen können, sondern auch die für die Arbeit des Körpers notwendigen Salze und Vitamine liefern. In unserem vorzüglichen deutschen Herbstkohl ist uns ein Gemüse gegeben, das allen Hausfrauen mit geringsten Mitteln die Gewähr für eine gesunde, in Verbindung mit Karstoffeln auch hochwertige, ausreichende Ernährung gibt.

Kameradschaft überwindet die Not!

Berlin, 30. Oktober.
Der Stabschef der SA, Viktor Lucht, der Reichsführer SS, Heinrich Himmler und der Korpsführer des NSKK, Günther haben zur 2. Reichstropfenversammlung des Winterhilfswerkes am 31. Oktober und 1. November folgenden gemeinsamen Aufruf erlassen:
„Stets, wenn unser Führer zum Kampfe rief, waren es die Männer der SA, SS, und des NSKK, die dem Befehl gehorchend ihre Person rückhaltlos einlegten, um zu liegen. Zum vierten Male gilt es, gegen Hunger und Kälte anzumarschieren und durch Kameradschaft die Not überwinden zu helfen. Überall werden diese Männer als Kämpfer für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes in der Front des Nationalsozialismus stehen und der Welt das größte Friedenswerk des Dritten Reiches stiften. Bringt ihnen eure Verbundenheit durch freudige Opferbereitschaft zum Ausdruck!“

Ablösung vor!

(Unserem Kameraden Stähler gewidmet)
Beiliegend liegt der Heimatklubben Tou zum Abschied eines guten Kameraden, ein guter Freund, ein braver Heimatsohn, als Träger seines Amtes, als Mensch gleich gut geachtet, ihn hat der weggeholt, der nach uns allen trachtet, stumm folgt die Menge seiner letzten Fahrt. Wie oft ist er, voll Kraft, mit roten Wangen, dem Totenwagen einst vorausgegangen, nun hat ihn selbst, noch ehe ers gewollt, der Schnitter Tod mit Riesenschritten eingeholt.
Ein Junger schreitet nun dem Tod voraus, wenn man des Schnitters Ernte führt zur Stadt hinaus.
Wie lange?, summt es in des Jungen Ohr, wann ruft der Unerbittliche: „Ablösung vor!“
So ist der Lauf auf dieser armen Erde, ein ewig Untergeh, ein ewig Werde.
Erde.

Handarbeiten

Tischdecken, alle Größen
Kissen, Kaffewärmer, Handtücher
 vorgezeichnet und angefangen

Früh
Schumacher
 Joh. Max Schumacher

Neuenbürg
 Pforzheim

Stadtpflege Neuenbürg.

Brennholz-Verlauf.

Am Dienstag den 3. November 1936, abends 8 Uhr werden im Rathaus öffentlich versteigert:

- 74 Raumer dachene Scheiter
- 78 Raumer dachene Fehlgel
- 47 Raumer lammene Brägel

von der Stadtwaldabteilung 2 südlicher unterer Buchberg, Stadtpflege.

Neuenbürg.

Großes Militär-Konzert

ausgeführt vom Trompete-Korps Kav.-Reg. 18 Bod Cannstatt unter Leitung von Musikmeister Wehmerer

Sonntag den 1. November 1936, nachm. 4 Uhr, in der Städt. Turnhalle.

Eintritt: 60 Pfg. (im Vorverkauf), an der Kasse 70 Pfg.

Boatöffnung nachmittags 3 1/2 Uhr.

Wer auf Anzeigen verzichtet

verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolgs. Bei mehrmaliger Aufnahme erhalten Sie Rabatt gemäß unserer Preisliste.

Ich bin zufrieden

mit meinen Einkäufen bei Möser — sagt jeder unserer Kunden zu seinen Bekannten. Diese beste persönliche Empfehlung unseres Hauses kann aber nicht jeden erreichen und deshalb sagen wir es Ihnen auf diesem Wege selbst.

Ob Sie sich einen unserer prachtvollen

Mäntel

oder einen der vielen tadellos sitzenden

Anzüge

erwerben; Sie werden immer geschmackvoll, preiswert und zuverlässig bei uns bedient.

Möser
 LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM
 an der wichtigen Ecke

kleidet Herren und Knaben von Kopf bis Fuß!

NSDAP., Ortsgruppe Wildbad.

Am Samstag den 31. Oktober 1936, abends 8 Uhr, findet in der Turnhalle in Wildbad ein

Großes Militär-Konzert

statt, ausgeführt vom

Reiter-Regiment 18 Bod Cannstatt.

Die gesamte Einwohnerschaft wird gebeten, an demselben zahlreich teilzunehmen.

Der Ortsgruppenleiter.

Der erste Gedanke . . .

gefallen muß er . . .

und ob

Anzüge
 und Mäntel



sind immer etwas Besonderes. Beachten Sie bitte meine Fenster Pforzheim — am Leopoldsplatz — Westliche 29

Nationaler Spartag 30. Okt. 1936

Das Geld des Dorfes dem Dorfe!

Jeder Volksgenosse macht heute und morgen bei seiner Dorfkasse eine Einzahlung

- Spar- und Darlehenskasse Birkenfeld
- Spar- und Darlehenskasse Bernbach
- Spar- und Darlehenskasse Conweiler
- Spar- und Darlehenskasse Dennach
- Spar- und Darlehenskasse Döbel
- Spar- und Darlehenskasse Engelbrand
- Spar- und Darlehenskasse Enzlhöfsterle
- Spar- und Darlehenskasse Felbrennach
- Spar- und Darlehenskasse Gräfenhausen-Obernhausen
- Spar- und Darlehenskasse Herrenalb
- Spar- und Darlehenskasse Langenbrand
- Spar- und Darlehenskasse Neusah-Rotensol
- Spar- und Darlehenskasse Ottenhausen
- Spar- und Darlehenskasse Niebelsbach
- Spar- und Darlehenskasse Schömburg
- Spar- und Darlehenskasse Schwann

Benützen Sie unsere Einrichtungen und Geräte, insbesondere unsere Sämaschinen. Wir liefern: Futtermittel, Düngemittel, Saatgut usw.

Schwarzwaldberein Birkenfeld.

Tages-Wanderung

Sonntag den 1. November 1936
 Bietigheim—Jularendhof—Fellengärten—Mundelsheim—Bietigheim. Führer: Egon Keller.

Most-Bereitung

Hauck's Most-Ansatz
 Apfel 1. 100 Ltr. 3.60
 Meldeibeer 1. 100 Ltr. 4.50

Mostzucker

Zur Streckung:
 Rosinen eintreffend

Ferner:

Blumenkohl
 Kopf 28 ♂

Birnen
 5 Kilo (10 Pfd.) 1.60

und 3 Prozent Rabatt.

Thams & Garfs
 Otto Voß - Wildbad

Aktuell - interessant - sachlich

Flammenschilder

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
 Der Verteidiger des Pfarrers Hafner
 Das geistliche Triumphfest
 Warnungen, die Rom überhört
 Wirtschaftsgrößen in Verlegenheit
 Gelbel Jehovas über Spanien
 Andrea, der Sohn des Zauberers

Einzelpreis 15 Pfennig

Verlag Schwertschmiede
 Stuttgart-Görlitz - Feilich-Ludwig 27

Arterienverkalkung

hohem Blutdruck, Rheuma, Gicht, Magen- Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitigen Altersveränderungen, Stoffwechselbeschwerden beugen Sie vor durch:
Knoblauch-Beeren
 „Immer Jünger“
 Geschmack- und geruchlos
 Manufaktur M. L. — Zu haben:

In Neuenbürg:
 Apoth. H. Bozenhardt,
 in Wildbad:
 Droг. Apoth. K. Plappert,
 in Schömburg:
 Apoth. Eggensperger,
 Droг. H. Karcher,
 in Birkenfeld: Apoth. Birkenfeld,
 in Calmbach: Drogerie Barth.

Deutsches Rotes Kreuz

Sanitätskafete:re

Neuenbürg :: Zug Neuenbürg.

Am Montag den 2. November 1936, 20 Uhr

Auftreten an der Mühle.

Volljähr. Erfahrenen in Pflicht. Nur Krankheit entschuldigend.

Der Zugführer.

Birkenfeld Einige Hundert Himbeersträucher

(Gollath und Schwabenstolz) zu verkaufen.
 Dietlingerstraße 10.

Wasser gibt Perlen...

wenn ihr Boden mit LOBA-Hartwachs oder Hartwachs-Beize mit dem Boden behandelt, d. h. noch wasserbar ist. Die Wachs-schicht nimmt das Wasser nicht an. Sie können also feucht aufwischen und durch leichtes Nachbohren wieder tadelloser Hochglanz erreichen, ohne dass Sie neu einwachsen müssen. So ein LOBA-Boden ist sehr dankbar und hält viele Wochen an. Deshalb immer



Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 1. November

- 6.00 Selenkonzert
- 8.00 Seltungabe, Wetterbericht
- 8.05 Gumnacht
- 8.25 „Dauer für auf“
- 8.45 Sendeanale
- 9.00 Evangelische Morgenfeier
- 9.30 Sendeanale
- 10.00 Reichsmusiktag der FD.
- 10.45 „Kennen Sie Gollath's Teat-jett?“
- 11.30 Reichsmusiktag der FD.
- 12.10 Musik am Mittag
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Musik am Mittag
- 13.50 „10 Minuten Entspannung“
- 14.00 I. „Der Kaiser's Radikal“ II. „Von der Sonne und dem Mond“
- 14.45 „Mit Vaden und Westher“
- 15.00 „Brasilianische und japanische Volkslieder“
- 15.30 Kleine Konzerte
- 15.30 Chorale
- 15.00 Musik zur Unterhaltung
- 15.00 „Die Dand im November“
- 15.40 „Die Londoner Philharmoniker spielen“
- 19.10 „Turnen und Sport“

10.00 „Don Giovanni“

22.00 Seltungabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

22.30 Nachtmahl

24.00—2.00 Nachtmahl

Montag, 2. November

- 6.00 Choral, Seltungabe, Wetterbericht
- 6.30 Gumnacht I
- 6.30 Frühstück
- 7.00—7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserhand-Sendungen
- 8.00 Wetterbericht
- 8.10 Gumnacht II
- 8.30 „Araber Plaza zur Arbeitspause“
- 8.30 Wetterbericht
- 8.45 Sendeanale
- 10.00 Musik von der Sonne
- 10.30 Sendeanale
- 11.30 „Für dich, Kamer!“
- 12.00 Selenkonzert
- 13.00 Seltungabe, Wetterbericht, Nachrichten
- 13.15 Selenkonzert
- 14.00 „Merke! von Zwei bis Drei“
- 15.00 Sendeanale
- 16.00 Musik am Radmittag
- 17.45 „Hrabliche Poesie“
- 18.00 „Unter Knorob's Hingrub's Frankfurt“
- 19.45 „Der Eintritt der Frau in das deutsche Schicksal“

18.00 Feierabendmahl im November

19.45 Echo aus Baden

20.00 Nachrichtenbericht

20.10 „Die Heldentaten des Kreuzer-schmied's Carl Beer“

21.10 „Merke!“

22.00 Seltungabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

22.30 „Klänge in der Nacht“

24.00—2.00 Nachtmahl

Dienstag, 3. November

- 6.00 Choral, Seltungabe, Wetter- und Sportbericht
- 6.30 Gumnacht I
- 6.30 Frühstück
- 7.00—7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserhand-Sendungen
- 8.00 Wetterbericht
- 8.10 Gumnacht II
- 8.30 Eine Sonate lieber Notizen
- 8.30 Sendeanale
- 10.00 Eine deutsche Siebdruck-Kunst in Brasilien
- 10.30 Musik für die Oberküle
- 11.00 Sendeanale
- 11.30 „Für dich, Kamer!“
- 12.00 Selenkonzert
- 13.00 Seltungabe, Wetterbericht, Nachrichten

13.15 „Nord und Süd“

14.00 „Merke! von Zwei bis Drei“

15.00 Sendeanale

15.10 „Von Blumen und Tieren“

16.00 „Musik am Radmittag“

17.45 „Merke! Witterungsbild: „Die Witterung im Radmittag““

18.00 Unterhaltungskonzert

19.00 „Klänge in der Nacht“

19.45 „Wir helfen mit“

20.00 Nachrichtenbericht

20.10 „Gerichte und Galax“

21.00 Unterhaltungskonzert

22.00 Seltungabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

22.30 „Klänge in der Nacht“

23.00 Unterhaltungskonzert und Selenkonzert

24.00—2.00 Nachtmahl

Mittwoch, 4. November

- 6.00 Choral, Seltungabe, Wetterbericht
- 6.05 Gumnacht I
- 6.30 Frühstück
- 7.00—7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserhand-Sendungen
- 8.00 Wetterbericht — Wasserhand
- 8.10 Gumnacht II
- 8.30 Musikalische Frühstücks-paule

19.00 „Rein idyllischer Tod ist in der Welt, als wer vom Feind er-lötigen“

10.30 Sendeanale

11.30 „Für dich, Kamer!“

12.00 Selenkonzert

13.00 Seltungabe, Wetterbericht, Nachrichten

13.15 Selenkonzert

14.00 „Merke! von Zwei bis Drei“

15.00 Sendeanale

15.15 „Merke! Witterungsbild“

15.30 „Sendung bei goldenen Boden“

16.00 Musik am Radmittag

17.45 „Hrabliche Poesie“

18.00 „Unter Knorob's Hingrub's Frankfurt“

19.45 „Der Eintritt der Frau in das deutsche Schicksal“

20.00 Nachrichtenbericht

20.15 Stunde der jungen Nation

20.45 Scherz-Jugend

22.00 Seltungabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

22.30 Vieber

22.45 „Wir vaden auf“

24.00—2.00 Nachtmahl



Jeder wird gut bedient

dafür bürgt meine Auswahl. Ich halte nichts von einer Schematisierung der Moden, desto mehr aber von einer Kleidung nach der persönlichen Neigung des Käufers. — Um jeden auf das Vorteilhafteste zu kleiden, ist meine Auswahl in neuen Mänteln u. Anzügen für Herbst u. Winter, für groß u. klein, in allen Preislagen - so reichhaltig

Winter-Mäntel	35.-	43.-	53.-	63.-	und höher
Gabardine-Mäntel	38.-	42.-	49.-	58.-	.
Sport-Mäntel	32.-	39.-	45.-	53.-	.
Regen-Mäntel	13.-	15.-	18.-	20.-	.
Loden-Mäntel	28 ⁵⁰	32.-	39.-	45.-	.
Knaben-Mäntel	7.-	9.-	12.-	18.-	.

Straßen- und Sport-Anzüge
30.- 35.- 42.- 49.- 53.- 63.- 73.-

Pforzheim
Enzstr. 17

OTTO WALDECKER

gegenüber
Palast-Kaffee

Der gewissenhafte Fachmann für Herren- und Knaben-Kleidung

Gut Klein

Ist tonangebend für die feine Herrenmode

Schirm Klein

führt Damen-, Herren- u. Kinder-Schirme
Taschen- u. Stockschirme

Pelz Klein

hat Jäckchen, Mäntel, Paletots, Kragen, Krawatten, Füchse vom Billigsten bis zum Besten in unerreichter Auswahl

Besonders preiswert

Herrenhüte 4⁰⁰

rau und glatt . . . 5,90, 4,80

Haarhüte moderne 6⁵⁰

Formen, schöne Farben 8,50, 7,50

Velourhüte 12⁰⁰

In allen Modifarben 16,50, 13,50

Sportmützen -95

feuchte Muster . . . 1,95 1,50

Damenschirme 2⁸⁰

neueste Muster . . . 4,80, 3,80

Herrenschirme 3⁵⁰

solide Qualitäten 4,50

Pelzjacken neueste 48⁰⁰

Modelle, gt. Kürschnerarbeit v.

Mantelkragen 6⁷⁵

die große Mode von an

Unser Schläger: 9⁷⁵

Lammfell-Kragen

Eigene Kürschnerlei

Eduard Klein

Ruf 3173
Schloßberg Pforzheim Marktplatz

Birkenfeld.

Grundstücks-Versteigerung

Am Samstag den 31. Oktober 1936, abends 8 Uhr werden im Gasthaus zur „Krone“ folgende Grundstücke der Ernst Kull, Schreinermeisters Witwe, hier, freiwillig versteigert:

Borg. 3571 Acker in Ströhenbüchel	9 a 88 qm
Borg. 6032/2 Acker hinter den gebrannten Forchen Lagerbuch Nr. 6078 Wiese im Obereck, Markung Dießlingen	8 a 73 qm
Lagerbuch Nr. 6078 Wiese im Obereck, Markung Dießlingen	6 a 77 qm
Lagerbuch Nr. 6084 ebenfo	4 a 51 qm

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Das Hustenbonbon, das Vertrauen verdient!

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Zwei gute
Rug- und Fahrhühe
hat zu verkaufen

Geschwister Stoll,
Salzthal-Herrenald.

Städt. Elektrizitätswerksverwaltung Neuenbürg.

Stromgeld-Einzug

ab Montag den 2. November 1936.



Das Volk lebt im Buch

FLAMMER SEIFE

für Wäsche und Haus

löst spielend auch hartnäckigen Schmutz

In allen einschlägigen Geschäften zu haben

Wesche Mäntel wollen Sie preiswert kleiden

Wintermäntel
in warmen, tragfähigen Stoffen
Mk. 19.- 24.- 28.- u. höher

Pelzbesetzte Mäntel
neue Pelzkragen
Mk. 28.- 36.- 45.- u. höher

Sportmantel
Mk. 29.-

Mantel
indischer Lamm-
pelz
Mk. 38.-

Mantel
mit
2 Füchsen
Mk. 78.-

Das Fachgeschäft für preiswerte Damen-Kleidung

E. Berner

Pforzheim

Ecke Metzger- und Blumenstraße

Calw b. Calw.
Schöne, sommerliche
3 Zimmer-Wohnung

mit Gartenanteil in meinem Neubau in der Hofenerstraße auf 1. Dezember oder später zu vermieten.

W. Rittmann.

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

Als Vermählte größten:

Karl Schwerdtle

Gertrud Schwerdtle, geb. Bozenhardt

Wildbad, im Oktober 1936.

Pfinzweiler-Feldrennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, 31. Oktober und Sonntag, 1. Novbr. 1936 im elterlichen Hause, Gasth. z. „Ochsen“, in Feldrennach stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Heneffarth

Sohn des Karl Heneffarth, Schreinermeisters in Pfinzweiler

Berta Heneffarth, geb. Hill

Tochter des Emil Hill, Ochsenwirts in Feldrennach

Kirchgang Samstag mittag 12 Uhr in Feldrennach.

Herrenald — Kullenmühle.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, Schulkameraden und Schulkameradinnen, den Spielmannszug zu unserer am Sonntag den 1. November 1936 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Hotel „Germania“ in Herrenald freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Heinrich Bröderlin

Sohn des August Bröderlin, Schlossermeisters in Herrenald.

Frida Müller

Tochter des Friedrich Müller, Sägers in Kullenmühle.

Kirchgang 1/2, 12 Uhr in Herrenald.

Ottenhausen — Dennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 1. November 1936 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Pflug“ in Dennach freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen.

Otto Reister

Ottenhausen.

Lydia Hörter

Dennach.

Kirchgang 11 Uhr in Dennach.

Danksagung

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sowie für das ehrenvolle Grabgeleit sagen wir allen innigsten Dank.

Familie Stäbler.

Neuenbürg, den 30. Oktober 1936.